



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912

305 (4.7.1912) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-153862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-153862)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg. durch die Post inkl. Postzuschlag Nr. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonnen-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern: Direktion und Buchhaltung 1449 Buchdruck-Abteilung 341 Redaktion 377 Exped. u. Verlagsbuchhlg. 218

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verhandlungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 305.

Mannheim, Donnerstag, 4. Juli 1912.

(Mittagsblatt).

Nationalliberales Sommerfest in Großsachsen a. d. B.

Die Mitglieder und Anhänger der Nationalliberalen Partei im 11. bad. Reichstagswahlkreise werden hierdurch zu dem am **Sonntag, den 7. Juli, von nachmittags 3 Uhr ab, im „Zähringer Hof“ zu Großsachsen** stattfindenden Sommerfeste herzlichst eingeladen und gebeten, mit ihren Familien zahlreich zu erscheinen.

Das Programm besteht aus Festreden, Konzert und Tanz. — Bei ungünstigem Wetter findet die Feier im Saale statt. Die Mannheimer Parteifreunde werden gebeten, den Zug ab Mannheim 2⁰⁰ Uhr zu benutzen.

Um alle Anhänger in Stadt und Land ergeht der Ruf: **Auf nach Großsachsen!**

Der Wahlkreisvorstand.

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 16 Seiten.

Telegramme.

Die Explosion auf Schacht Gustav.

* Essen a. Ruhr, 3. Juli. Die Explosion auf dem Schacht „Gustav“ der Zeche „Victoria Matthis“ erfolgte in der Bergschacht. Auch die Ammonialfabrik wurde in Mitleidenschaft gezogen. Ein Mann war sofort tot, zwei wurden schwer, vier leicht verletzt. Ein Mann ist noch nicht gefunden.

* Essen, 3. Juli. Der bei der Explosion auf dem Schacht „Gustav“ verunglückte Arbeiter konnte spät nachmittags schwer verletzt geborgen werden. Der Betrieb der Kolerei ist auf einige Tage gestört. Die Katastrophe ist auf ausbrechende Gase zurückzuführen, die sich auf unaufgeläutete Weise entzündeten.

Große Schlagwetter-Explosion.

* Berlin, 4. Juli. In Oberhausen auf Zeche Osterfeld-Gutehoffnungshütte entstand mittags 1 Uhr im Aufbruch zwischen zwei Flözen beim Schließen eine Schlagwetter-Explosion. Vierzehn Bergleute wurden getötet, einige verletzt.

* Oberhausen, 3. Juli. Bis 6 Uhr abends waren auf der Zeche „Osterfeld“ der Gutehoffnungshütte 10 Tote und sechs Verwundete geborgen. Von den Verwundeten sind zwei schwerer verletzt, die übrigen Bergleute der Bergschacht sind in Sicherheit.

* Oberhausen, 2. Juli. Die Bergverwaltung teilt über das Unglück auf der Zeche „Osterfeld“ mit, daß es sich um eine reine Schlagwetterexplosion handelte. Eine Kohlenstaubexplosion liege nicht vor. Die bergbehördliche Untersuchung sei eingeleitet. Vertreter der Bergbehörde und der Bergverwaltung trafen unmittelbar nach dem Unglück auf der Zeche ein.

Das Unglück im Lohstedter Lager.

* Jhehoe, 3. Juli. (Truppenübungsplatz.) Auf dem Lohstedter Lager wurden, den „Neuer Nachrichten“ zufolge, durch einen fehlgeschlagenen Schuß, der in den Beobachtungsturm einbrang, Oberleutnant König vom Lauenburgischen Feldartillerie-Regiment Nr. 15, Sergeant Wulf, Unteroffizier Schnabel, Unteroffizier der Reserve Freudenreich (Verletzung unbekannt) vom Feldartillerie-Regiment (Schleswigisches) Nr. 9 schwer, Leutnant Böhm von demselben Regiment leicht verwundet. Die Kanoniere Schilling und Hensel von demselben Regiment wurden getötet.

[] Berlin, 3. Juli. (Von unserm Berliner Bureau.) Ueber das Schicksal im Lohstedter Lager bei Jhehoe wird nach folgendes bekannt:

Bei Scharfschießübungen des Feldartillerie-Regiments Nr. 9 im Lohstedter Lager ging, wahrscheinlich durch den Fehler eines Nichtkanoniers, ein Schuß aus einer Haubitze seitlich ab. Das Geschöß schlug in einen Beobachtungsturm und krümelte dort. Von den im Turm befindlichen Mannschaften wurden die Kanoniere Schilling und Hensel sofort getötet. Dem Sergeant Wulf ging ein Sprengstück in den Rücken. Er starb bald darauf. Oberleut-

nant König vom 15. Feldartillerie-Regiment wurde schwer verletzt, Leutnant v. Böhm vom Feldartillerie-Regt. Nr. 9 leicht verletzt. Dem Unteroffizier Schnabel vom Feldartillerie-Regt. Nr. 9 wurde von einem Sprengstück ein Arm abgerissen. Der Unteroffizier d. R. Neuternitz ist schwer verletzt. Ihm wurde durch ein Sprengstück der rechte Oberarm gebrochen. Die Verletzungen des Oberleutnants König und des Unteroffiziers Neuternitz sind so schwer, daß man an ihrem Auskommen zweifelt.

Geheimrat Riesser gegen v. Oldenburg.

* Elbing, 3. Juli. Die Strafkammer beschäftigte in der Berufungsinstanz das Urteil des Schöffengerichts gegen den Kammerherrn von Oldenburg wegen Beleidigung des Geheimrats Riesser im Wahlkampf.

Bermächtnis.

* Jena, 3. Juli. Das Vermögen, das der verstorbene Geheimrat Professor Dr. Seidel der Stadt Jena hinterlassen hat, beträgt annähernd 500 000 Mk. Die Universität Jena erhält 50 000 Mk.

Kämpfe in Marokko.

* Paris, 3. Juli. Wie aus Fez gemeldet wird, hat General Liautey infolge der guten Haltung der Bevölkerung in der letzten Zeit und angesichts der erfolgreichen militärischen Maßnahmen den über Fez verhängten Belagerungszustand aufgehoben. Nach einer weiteren Meldung aus Fez hat der im Lager Taf aufgetauchte neue Agbi (Präsident), der über bedeutende Geldmittel zu verfügen scheint, bereits zahlreiche Anhänger um sich geschart und den Raib Abdou Mohammed Scherif, der sich ihm entgegenstellte, in die Flucht geschlagen. Es heißt, daß die Kolonne Mourab gegen den Raib marschieren und versuchen werde, ihn gefangen zu nehmen.

Der Kampf um Tripolis.

* Rom, 3. Juli. Die „Gazzetta Stefani“ meldet aus Tripolis: Am Samstag wurden von Luftschiffen Bomben auf die feindlichen Lager bei Sagni und Ben Eden niedergelassen. Dadurch wurden von den Mahallas der Dschebel 10 Bewaffnete getötet und fünf verletzt. In Aufsicht driffen zahlreiche feindliche Gruppen am Montag abend die italienische rechte Flanke an, wurden jedoch nach kurzem Kampfe zum Rückzuge gezwungen. — Die italienischen Streitkräfte bei Sidi Said werden fortgesetzt verstärkt. Versagler und Aufwacher haben weite Erkundungszüge unternommen, fanden jedoch bisher von dem Feind keine Spur.

Die Untersuchung über das Unglück der „Titanic“ abgeschlossen.

* London, 3. Juli. Die Untersuchung über das Unglück der „Titanic“ wurde heute abgeschlossen. Der Vorsitzende des Gerichtshofes teilte mit, daß das Urteil sobald wie möglich verkündet würde.

Die Verschwörung in Kgypten.

London, 3. Juli. (Von unserm Lond. Bur.) In der Verschwörung, welche, wie bereits gestern gemeldet, in Kgypten aufgedeckt wurde und welche die Ermordung des Khediven, Lord Kitchners und des ägyptischen Ministerpräsidenten bezweckte, wird nach folgendes gemeldet: Die Polizei erhielt vor einigen Tagen Mitteilungen

über das Bestehen einer solchen Verschwörung und stellte erst eine eingehende Untersuchung an, bevor sie zur Verhaftung schritt. Quers wurden 8 junge Leute in verschiedenen Vorstädten Kairo's festgenommen. Einer von ihnen war Hilfsredakteur der nationalistischen Zeitung „El Jemaa“. Der vierte wurde in einer ägyptischen Provinzstadt verhaftet. Ferner wurden in der Redaktion des genannten Blattes und in einigen höheren Schulen Hausdurchsuchungen vorgenommen, die ein sehr belastendes Material zutage förderten.

Es scheint, daß einer der Verhafteten nach Alexandria abgereist war, um den dort weilenden Ministerpräsidenten zu ermorden, daß er aber wieder zurückkehrte, da es ihm nicht möglich war, an den Staatsmann heranzukommen. Einer der Adjutanten Lord Kitchners erkannte in einem der Verhafteten den Mann, der den Generalfeldmarschall vor weniger Zeit in auffälliger Weise verfolgt hatte. Der Ministerpräsident traf gestern in Kairo ein. Die Absicht Lord Kitchners, heute nach England in Urlaub zu gehen, hat durch die Aufdeckung der Verschwörung keinerlei Verzögerung erhalten.

Die Meuterei in Albanien.

* Konstantinopel, 3. Juli. Eine Versammlung von Offizieren der Garnison Monastir unter dem Vorhabe des Armeekorpschefes Bekki Pascha und des Korpskommandanten Fetih Pascha beschloß, das Telegramm des Kriegsministers, in welchem dieser die Ueberzeugung ausgedrückt, daß die Offiziere der Garnison sich nicht mit den Desertieren solidarisch erklären würden, dahin zu beantworten, daß sie selbst die Desertion nicht billigen, daß sie jedoch hoffen, daß die Deserteurs, die aus patriotischem Gesühle handelten, nicht bestraft werden würden, falls sie bald zurückkehren sollten. Die ersten Bataillone der aus den Dardanellen entsandten Division sind gestern in Monastir eingetroffen. Die Deserteurs, deren Zahl nunmehr etwa 20 Offiziere, einen Polizeikommissar, einige Gendarmen und 875 Soldaten betragen soll, befinden sich bei Koriza. Es verlautet, daß einige albanesische Berg sich ihnen angeschlossen haben.

Es verlautet, daß auch in Adrianopel ein geheimes Offiziersbureau unter dem Namen „Ghali Wolf“ besteht. Die Offiziere des Vereins, der eine Sektion in Kirt. Kilitte besitzt, seien Oberst Kiazim und Hauptmann Said.

Einige albanesische Studenten hiesiger Hochschulen flüchteten nach Korza, wo sich die bereits aus Salonik geflüchteten albanesischen Studenten befinden.

* Konstantinopel, 3. Juli. Nach Meldungen aus Jonina sind sieben Offiziere mit einer größeren Anzahl Soldaten in die Berge geflüchtet. Aus Jonina wurde ein Bataillon mit einem Maschinengewehr zur Verfolgung entsandt.

Scharfe Anklage gegen den amerikanischen Schahamtssekretär.

* Newyork, 3. Juli. Großes Aufsehen ruft in Bankreisen der Rücktritt des stellvertretenden Sekretärs im Schahamt Andrew Herbor. Der Brief, in welchem Andrew seinen Rücktritt anzeigt, enthält eine scharfe Anklage gegen die Verwaltung des Schahamtssekretärs Mac Beagh und erhebt den Vorwurf, daß die Beamten im Schahdepartement gebühdert und entmündigt würden. Ein Teil des Briefes, der an den Präsidenten Laft gerichtet ist, läßt die Auslegung zu, daß noch andere hohe Beamte des Schahamtes mit der Behandlung durch Mac Beagh unzufrieden sind.

Das Zentrum gegen Mannheim.

Selten hat eine Partei ihren Egoismus und die Rücksicht auf eigene Interessen in so brutaler Weise in den Vordergrund gestellt, wie das badische Zentrum in der Frage der Erhöhung der Abgeordnetenzahl der Stadt Mannheim. Unsere Bürgerschaft wird den ultramontanen Herrschaften diese unerhörte Brüstung, dieses kalte Niederbetreten ihrer Interessen nicht vergessen, sondern zu gegebener Zeit ein kräftig Wortlein mit ihnen reden. Setzt man sich unsere Stadt in das Unvermeidliche fügen. Sie kann nur aufs schärfste protestieren gegen diese rücksichtslose Geltendmachung ultramontaner Machtgelenke, weiteres ist ihr momentan nicht möglich. Eine Lehre wird aus dem Verhalten des Zentrums gezogen werden müssen: wer den Zusicherungen und Versprechungen dieser Partei den geringsten Glauben beimißt, setzt sich der Gefahr aus, über's Ohr gehauen zu werden. Man wird daher in Zukunft den Zusagen dieser Partei äußerstes Mißtrauen entgegenbringen müssen.

Ueber den Verlauf der gestrigen Debatte in der Zweiten Badischen Kammer schreibt die „Bad. Natl. Kor.“:

□ Karlsruhe, 3. Juli. Die heutige Sitzung der 2. Kammer gehört zu den interessantesten, die wir bisher gehabt haben. Zur Beratung stand der Gesetzentwurf über die Wahl der Landtagsabgeordneten in den fünf größeren Städten. In der allgemeinen Beratung unterstützte die Linke den gestern schon mitgeteilten Antrag der Kommission, der in der Hauptsache die Aufteilung eines 6. Abgeordneten an die Stadt Mannheim wünscht. Als eine Selbstverständlichkeit darf betrachtet werden, daß der schwarz-blaue Block sich geschlossen gegen diese Forderung wendete. Der Hauptredner des Zentrums, Abgeordneter Fehrenbach vertrat in einer sehr langen Rede den Standpunkt dieser Partei: Das Zentrum lehnt den 6. Abgeordneten für Mannheim ab, wenn nicht gleichzeitig der Proporz für die fünf größeren Städte in Baden eingeführt wird. Im Laufe der Debatte erinnerte die Linke das Zentrum immer wieder daran, daß es im Jahre 1904 ebenfalls einer Resolution zugestimmt hatte, wonach die Stadt Mannheim bei nächster Gelegenheit den 6. Abgeordneten haben soll. Als Grund für diese veränderte Haltung, die in einem schroffen Gegensatz zu Glaube und Treue steht, wußte der Zentrumsredner nichts anderes anzugeben als: das Zentrum fürchtet, daß die anderen Parteien aus seinem Leder Nieten schneiden. Der Abgeordnete Fehrenbach zog bei der Verteidigung der jetzigen Haltung seiner Fraktion alle Register echter Zentrumsdemagogie. Als er sich gar nicht mehr anders helfen konnte, griff er die Nationalliberale Partei an und mußte dabei, um etwas in seinem Kram Passendes zu finden, bis in die 80er und 90er Jahre zurückgehen. Der Abgeordnete Rebmann leuchtete dem Zentrumsredner gehärend heimlich an die Lection, die Fehrenbach bei dieser Gelegenheit erhielt, wie er wohl noch lange Zeit denken. Bei der namentlichen Abstimmung stimmten 42 Abgeordnete für und 28 gegen den Gesetzentwurf, der somit, da er verfassungsmäßige 2/3-Mehrheit nicht erhielt, abgelehnt ist.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 3. Juli 1912.

Eine verunglückte Wochenschau.

Ein merkwürdiges Stücklein, so schreibt die Natl. Korrespondenz, leistet sich die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ in ihrem Sonntagsrückblick auf die innerpolitische Lage. Das Regierungsblatt gerät nämlich allenthalben in eine hilflose Situation, wenn mit dem Beginn der politischen Ferienzeit der offiziöse Geist seine Inspirationsfähigkeit einstellt. Dann gilt es für die „Nordd. Allgem. Ztg.“ aus „Eigenem“ zu schöpfen und sofort ist auch (um einen höflichen Ausdruck zu brauchen) irgend ein Unglück angerichtet. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ „blickt“ diesmal auch auf die Auseinandersetzungen im national-liberalen Parteitag „zurück“, die sie entweder nicht mit pflichtmäßiger Aufmerksamkeit verfolgt oder deren Punkte sie trotz aller Anstrengung nicht begriffen hat: denn sie überträgt die eigene „totale Verwirrtheit“ auf die nationalliberale Partei, erklärt deren Aktionskraft auf „geraume Zeit herabgesetzt“ und verbindet dann den Zeitgenossen: bei dem Kampf zwischen den beiden Gruppen handle es sich in „erster Linie um programmatische Fragen der Stellung zur Monarchie!“ Wir sind natürlich weit davon entfernt, an-

nnehmen, der Urheber dieser überraschenden Entdeckung habe allen Ernstes zu der bodenlos dreisten Verdächtigung schreiten wollen, als sei innerhalb des nationalen Liberalismus die Stellung zur Monarchie überhaupt eine „Frage“ und als habe nicht vielmehr das nationalliberale Verhältnis zur Monarchie jederzeit außerhalb aller Diskussion, also auch außerhalb der jetzigen Auseinandersetzungen gestanden. Wir möchten eher annehmen, dem unglücklichen Verfasser dieses Sonntagsrückblicks seien seine Zeitungsausschnitte derart durcheinandergelassen, daß er die Debatten innerhalb der Nationalliberalen Gesamtpartei von denjenigen innerhalb der Sozialdemokratie oder des Zentrums nicht mehr zu unterscheiden vermochte; ein Wirrwarr der zu jeder anderen Zeit unentschuldigbar wäre, für den in diesen Hochsommer-tagen die „Norddeutsche Allgem. Ztg.“ aber mildernde Umstände in Anspruch zu nehmen berechtigt ist.

Von einer ernstere Seite nimmt die „Königsb. Allgem. Ztg.“ die Sache und schreibt:

„Dart an Verleumdung grenzt die Behauptung (der „Nordd. Allg. Ztg.“), es handle sich in dem Streit um „programmatische Fragen der Stellung zur Monarchie, zum Verfassungsstaat usw.“ Diese Stellung ist für die national-liberale Partei niemals eine „Frage“ gewesen. Denn die nationalliberale Partei ist monarchisch, wie nur eine Partei es sein kann, und ihre monarchische Gesinnung in Zweifel ziehen, heißt daselbe, wie der Sonne die Leuchtstärke abstreifen. ... Was bedeutet es eigentlich, daß im anerkannten halb-amtlichen Blatt des Reichstanzlers fortgesetzt solche schmähenden Verdächtigungen gegen die nationalliberale Partei ausgesprochen werden? In der Reichstanzler und seine Regierung so reich an Freunden, daß sie glauben, die in vierzig Jahren stets national und monarchisch zuverlässig erprobte nationalliberale Partei andauernd von nachgeordneten Organen herausfordern und beleidigen lassen zu dürfen? Gewiß, die nationalliberale Partei ist monarchisch und national, nicht irgend jemandem zuliebe, sondern aus unverrückbarer Ueberzeugung. Aber an ihrer Ueberzeugungstreue mit leichtfertigen Behauptungen zu kritisieren, kann niemandem erlaubt sein, am wenigsten den Organen der Regierung. Es wäre Zeit, daß einmal hier ein wenig nach dem Rechten gesehen würde; denn auch die Regierung muß für die Fensterreiben haften, die ihre Presse einwirft.“

Auch diese Auffassung hat gewiß ihre Berechtigung. Nur vermögen wir die im Schlußsatz ausgedrückte Erwartung nur schwer zu teilen. Hat doch Herr von Bethmann Hollweg im Reichstage noch am 16. Februar bei der Generaldebatte zum Etat die nationalliberale Partei in einer Rede angegriffen, von der er sich später — nach der Durchbringung der Wehrvorlagen und nach der nationalliberalen Hilfe beim Herausfinden aus der Deckungsalamität — sicher selbst gesagt hat: Si tacuisses, philosophus mansisses! Der hohensinnower Philosoph hat damals doch allen Ernstes behauptet, auch die nationalliberale Partei habe über die 110 Mandate der Sozialdemokratie gebuhlet und sei in ihrer Gesamtheit nach links „geglitten“; Behauptungen, die dadurch nicht beweiskräftiger wurden, daß sie nunmehr von dem „über den Parteien stehenden“ Kanzler aus der schwarzblauen Presse übernommen wurden. Herr von Bethmann Hollweg versicherte auch nach der Zurückweisung, die ihm der nationalliberale Abg. Dr. Paasche zuteil werden ließ, mit einer sonst bei ihm nie zu beobachtenden Standhaftigkeit: was er gesagt habe, sei „keine Annäherung“, es sei auch „kein Uebergreif!“ Und nun plötzlich soll er seiner „Nordd. Allgem. Ztg.“ auf die Finger klopfen, wenn diese zu unmaßlichen Verdächtigungen derselben alten Nationalpartei schreitet? Wir glauben, wie gesagt, nicht, daß er eine solche Erwartung erfüllen wird. Verlassen wir uns lieber auf die durch seine schwarzblaue Brille sehende Geschichte, welche die unvergänglichen Verdienste des Nationalliberalismus um Kaiser und Reich auch dann noch anerkennen wird, wenn von der verhänglichen fünften Kanzlerschaft kein Mensch mehr sprechen wird.

Badische Politik.

* Karlsruhe, 3. Juli. Die neueste Nummer des Gesetz- und Verordnungsblattes enthält die bereits in dieser Session des Landtags angenommenen Gesetze über die Ausführung der Reichsversicherungsordnung und die Ergänzung des Verzeichnisses der Landstraßen.

Bürgerwahlen.

○ Brühl, 3. Juli. Bei der Bürgerwahlenwahl in der ersten Klasse auf 6 Jahre erhielten der Bürgerverein und die Freie Bürgervereingung je 5 Sitze.

Aus der Budgetkommission.

* Karlsruhe, 3. Juli. In der Budgetkommission der Zweiten Kammer wurden in der heutigen Sitzung die Beratungen über die Erhöhung der Warenhaussteuer fortgesetzt. Bei der Abstimmung wurde der Gesetzentwurf nach-

der Regierungsvorlage von der Majorität der Kommission angenommen. Es gelangten alsdann die vom Zentrum in der Plenarsitzung der 2. Kammer nachträglich verlangten Verträge über den Geländeaustausch zwischen dem Staat und der Stadt Karlsruhe zur nochmaligen Erörterung. Die Verträge nach Plänen waren vorher an die Mitglieder der Kammer verteilt worden. Die Erörterung hatte wieder nur das Ergebnis, daß die Verträge nicht zu beanstanden seien.

Der Zentrumsabgeordnete Görlacher kauft.

□ Karlsruhe, 3. Juli. Zwischen dem Abgeordneten Hilbert (natl.) und seinem Kammerkollegen Görlacher (Ztr.) hat bekanntlich vor einigen Wochen in der 2. badischen Kammer ein Renouveau stattgefunden, dessen eigentliche Ursache das Verhalten Görlachers in einer Submissionsangelegenheit, als bekannt vorausgesetzt werden darf. Hier mag nur darauf hingewiesen werden, daß Hilbert in öffentlicher Kammer Sitzung dem Abg. Görlacher einige recht bittere Billen verabreichte, die dieser in einer späteren Plenarsitzung durch sehr eingehende, aber durchaus belang- und beweislose Ausführungen zu verdrängen suchte. Auf Grund dieser Görlacherschen Ausführungen tat Hilbert dann den einzigen richtigen und ehrlichen Schritt, indem er seine unter dem Schutze der Immunität gemachten Behauptungen in aller Öffentlichkeit aufrecht hielt und den Abgeordneten Görlacher zum Besprechen des nunmehr einzig möglichen Weges aufforderte. Damit kam, wie ausdrücklich festgestellt sei, Hilbert einer Aufforderung Görlachers nach, der in öffentlicher Kammer Sitzung verlangt hatte, daß jener seine Behauptungen auch außerhalb des Landtages wiederholen könnte man nämlich annehmen können, daß der Abg. Görlacher den Klageweg auch gehen werde. Görlacher aber hat diesen Weg bis heute nicht beschritten und wird ihn auch nicht beschreiten, wie aus einer langen, aber nichtssagenden Erklärung im „Bad. Beobachter“ hervorgeht. Mit anderen Worten: Herr Ignaz Görlacher, Abgeordneter in Mannheim, kauft. Dieses sucht er durch persönliche Invektiven gegen den Abg. Hilbert zu verdecken, ohne zu bedenken, daß er sich schon durch diese öde und bodenlose Schmutzerei ins Unrecht setzt. Seine Erklärung enthält einige Wendungen, die ziemlich bedenklich den Beleidigungsparagrafen streifen, aber doch nicht ohne weiteres als wirkliche Beleidigungen im Sinne des Strafgesetzbuches aufzufassen werden können. In einer nachvollziehbaren Schläue kalkuliert Görlacher offenbar so, daß Hilbert auf Grund dieser Erklärung, die in Wirklichkeit freilich gar nichts erklärt, seinerseits den Klageweg beschreiten werde und daß der Ausgang dieses Prozesses bei der Art der Görlacherschen Redewendungen zum mindesten zweifelhaft erscheinen könnte. Nun hat aber der Abg. Görlacher seine Rechnung falsch aufgestellt. Hilbert, dem durch die Görlacherschen Invektiven der Ruf eines offenen und geraden Charakters nicht geschmälert werden kann, wird den Klageweg nicht beschreiten, vielmehr dem Abg. Görlacher den Vorrang lassen, der nach seinen eigenen Ausführungen in der Kammer ein ganz besonderes Interesse an einer gerichtlichen Feststellung haben muß. Der Weg hierzu ist ihm seit langem gewiesen, wenn er ihn nicht geht, dann wird er wohl gestatten, daß dann die einzigen richtigen und zulässigen Konsequenzen aus seinem widersprechenden und sonderbaren Verhalten gezogen werden.

Ausland von Brauereiarbeitern.

* Offenburg, 3. Juli. Heute vormittag sind in einer hiesigen Brauerei die Brauereiarbeiter und das sonstige Personal in den Ausstand getreten. Die Arbeiter verlangen mehr Lohn.

Des Offenburger Zentrums Rede.

* Offenburg, 3. Juli. In der gestrigen Sitzung des Bürgerausschusses wurde der neue Dienstvertrag mit Oberbürgermeister Hermann ohne Debatte gegen zehn Zentrumsstimmen angenommen.

Eine Brüstung der Presse.

Vergangenen Samstag und Sonntag hielt der Badische Militärvereins-Verein in Konstanz seinen diesjährigen Abgeordnetentag ab. Berichte über diese Veranstaltung sind, abgesehen von kurzen Notizen, welche sich auf die Teilnahme des Großherzogs an dieser Tagung bezogen, in den Blättern nicht erschienen. So wurden vor allem nähere Mitteilungen über die Verhandlungen des Abgeordnetentages selbst, die zweifellos von weiten Kreisen mit Interesse aufgenommen worden wären, von den Blättern nicht gebracht. Wir vergelten diese Tatsache, um gleichzeitig darauf hinzuweisen, daß die Uebernahme des Abgeordnetentages des Militärvereins-Vereins durch die Presse ihre Ursache in einer durchaus ungebührlichen Behandlungswiese der Pressevertriter befinde. Nähere Mitteilungen über das, was vorgefallen ist, sind bis jetzt nicht an die Öffentlichkeit gedrungen. Immerhin lassen kurze Notizen einiger Zeitungen erkennen, daß man den Vertretern der Presse in Konstanz keine Rücksichten erwies hat. In der Sache äußert sich die „Konst. Ztg.“ wie folgt: Die Vertreter der Presse wurden von

Feuilleton.

Wie Jules Favre den „Eisernen Kanzler“ sah.

Am Morgen des 20. September 1870 distillierte Jules Favre, völlig gebrochen von den beiden Unterredungen, in denen er von Bismarck die harten Bedingungen eines Friedens erfahren hatte, seinem Sekretär Ernest Hendls einen Bericht über diese tragischen, für ihn so tief schmerzlichen Begegnungen. Die Schilderung Favres ist später veröffentlicht worden; doch wurden einige Stellen ausgelassen, weil dem Staatsmann die hier mitgeteilten Einzelheiten zu vertraulich und intim erschienen. Ein junger Historiker, Maurice Reclus, hat nun bei seinen Forschungen zu einem Werk über Favre diese Seiten im Besitz der Familie Hendls aufgefunden und veröffentlicht daraus im „Matin“ ein hochinteressantes Charakterbild Bismarcks, von dem wir schon in Kürze Notiz nahmen.

„Ein viel schwierigeres Unternehmen, als der Versuch, diese Unterhaltung wiederzugeben, ist es für mich, die seltsame Stimmung verständlich zu machen, die den größten Gegensatz bildete zu den entsetzlichen Verhältnissen unter denen wir uns trafen, und zu den tiefen Gemütserschütterungen, die mich erfüllten. Vom ersten Augenblicke an, wo wir zusammentrafen, hat sich Herr v. Bismarck gegen mich höflich gezeigt, ich möchte sogar sagen herzlich. Immer ist sein Ton ruhig gewesen, beherrscht und ohne jede Spur einer verlegenden Absicht und sogar ohne Erregung. Man ahnte in ihm ein tiefes Gefühl seiner Macht, etwas Unbegreifliches und Sanftes zugleich, eine systematische Ausschaltung jeder Leidenschaft, jeder moralischen Anspannung. Es war die Sprache eines Meisters, der gerade in seiner Kraft das Geheimnis seiner äußeren Würdigung suchte. Als er mich verließ, reichte er mir die Hand, die

ich nicht zurückweisen konnte. Er drang in mich, aber sehr zurückhaltend, ich sollte seine Gastfreundschaft im Schloß zu Paris annehmen, und er schien meine Ablehnung wohl zu begreifen, obwohl der Ausdruck, den ich ihm gab, trotz meines Wunsches, daß man nichts merke, nicht frei von Bitterkeit war. Am Abend habe ich ihn dann ganz so wiedergefunden: einen niederschmetternden Biedermann (un bonhomme acablant), von großer Einfachheit, duldsam, fast liebevoll, der nur die Wahrheit zu sagen schien. Bei meiner Ankunft um 9 Uhr wurde er in seinem Abendessen gestört, und daß mich noch, ohne Anstände daran teilzunehmen, wie er es mir anbot. Im Laufe unserer Unterhaltung brachte man zwei große silberne Becher herein, in denen sich Kaffee befand. Ich hatte seit meiner Abreise aus Paris kaum einen Augenblick Ruhe gefunden. Ich war gebrochen durch immer von neuem in mir aufsteigende Zornfälle, die einander bekämpften und sich entluden wie schwere Gewitter. Mein Zorn war überlastet; der Kaffee war für mich eine solche Versuchung, daß ich ihm nicht widerstehen konnte und folgte aus diejenigen, die mich angriffen, mir aus meiner Schwäche einen Strich ziehen — ich nahm den Trank, der mir mit einer so liebendwürdigen Anmut von einem braven Sieger angeboten wurde, von dem ich mich doch nicht herumbein lassen wollte. Unsere Unterredung vollzog sich in den gleichen Formen mit einer wohlwollenden zigen Festigkeit seitens des Grafen, mit einem Entgegenkommen, in das sich doch Standhaftigkeit zu legen suchte, von meiner Seite. Mein Ziel war sehr einfach und ich habe es nicht einen Moment aus den Augen verloren: Ich wollte die äußeren Bedingungen prüfen erfahren, und deswegen mußte ich mir den Anschein geben, als wüßte ich sein Spiel mit. Ebenso bin ich beständig bemüht gewesen, unter Aufrechterhaltung meiner Prinzipien, von denen ich keine Abweichung machte, mit einer Art von Nachsicht oder noch besser Geduld all die Bedingungen anzuhören, die annehmbar wären, um eine Einigung zu erzielen, und je mehr ich entschlossen war, sie auf keinen

Fall anzunehmen, für desto wichtiger hielt ich es, den Grafen dahinzudringen, sie mir zu entzählen.“

So empfand denn Favre aus dem Munde des eisernen Kanzlers die harten Bedingungen, an denen er sich nichts abmarkten ließ und Favre traten die Tränen in die Augen. Bismarck ließ sich indes etwas zu essen bringen. „Er würde sich nötigen Falles“, fährt Favre fort, „beim Anblick eines großen Tablett beruhigt haben, das ein Offizier auf seinem Arbeitstisch stellte und das ihm die Möglichkeit gewährte, einer beträchtlichen Anzahl von kalten Fleischstücken alle Ehre anzutun. Ebenso bediente er sich mehrerer Flaschen mit Bier oder Wein, die er in silberne Becher goß. Und indem er sich immer wieder deswegen entschuldigte, daß er sich die Freiheit nähme, mir einen Staatsmann von so gewaltigem Verstand und Appetit zu zeigen, fuhr er fort, mit seine Forderungen blaßfabel zu machen, ohne sie scheinbar für übermäßig zu halten.“

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Theater-Notiz.

Donnerstag, den 4. Juli acht das Lustspiel „Papa“ von de Mars und de Caillavet zum ersten Male in Szene. Die Titelrolle spielt Herr Böker. In den übrigen Hauptrollen sind beschäftigt: die Damen Hummel, Hankensfeld, Kub, Dorina und Bochem und die Herren Köhler, Gobel, Secht, Kolmar, Reumann-Hobitz und Schmöle. Regie: Emil Reiter.

Freitag, den 5. Juli findet die wiederholt angekündigte Re-einstudierung von Richard Wagners „Rienzi“ statt. Die Besetzung der Hauptrollen ist die folgende: Rienzi—Fritz Vogelstein; Irene—Rose Kleinert; Colonna—Wilhelm Jentsch, Adriano—Walter Köster; Desina—Fräulein Kromer; Raimondo—Waldemar Peant; Buonocelli—Friedrich Bartling; del Vecchio—Carl Marg; Fri-

vor wenigen Jahren noch in der Leitung der Bestrebungen zur Hebung der Volkshildung hervortrat, wurde im Jahre 1822 in Karlsruhe geboren und war vom Jahre 1884 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1900 Senatspräsident am Oberlandesgericht. 1886 verlieh ihm die Universität Heidelberg den Titel eines Doktor juris ehrenhalber. Die neue Ehrentätigkeit v. Stockers wird überall mit herzlichsten Wünschen für den großen Jubilar begrüßt werden.

Das Frankfurter Bundesfest wird am Sonntag mit dem Einzug des Frankfurter Schützenvereins auf dem Festplatz eröffnet. Um 1/2 Uhr beginnt in der Festhalle das Probekonzert. Die Eröffnung der Historischen Ausstellung erfolgt um 3 Uhr. Der Gahentempel, für den die Empfangshalle im ersten Stod der Festhalle vorbehalten sind, ist nach Zahl und Kostbarkeit der Spenden würdig der Bedeutung, die Frankfurt als Feststadt in Anspruch nimmt. Uebersteigt doch der materielle Wert der Ehrengaben 200 000 Mark. Die Eröffnung des Gahentempels erfolgt um 4 Uhr. — Auf dem Festplatz werden am Nachmittag sämtliche Schaustellungen ihre Pforten dem Besuche öffnen.

Friedrichsparkonzert für Streichorchester. Das heutige Donnerstagabendkonzert wird, wie wir erfahren, bestimmt stattfinden, bei ungünstiger Witterung im Saale. Von den Programmnummern dürften besonders interessieren: Violinosolo des Herrn Konzertmeisters Schork, Paraphrase über „Walters Preislied“ aus R. Wagners Meisterfingern; Marzestanz aus „Barfais“; „Sinfonie E-dur, mit verschiedenen Namen überliefert von Stein; Nimmengesänger von Blon.

Gartenkonzert des Lehrergesangsvereins Mannheim-Ludwigshafen. Das diesjährige Gartenkonzert des Lehrergesangsvereins findet am Samstag, den 6. Juli, abends 8 Uhr, unter Mitwirkung der vollständigen Regimentskapelle des 2. Bad. Grenadierregiments im Friedrichspark statt. Der über 200 Sänger zählende Chor wird unter Leitung seines Chormeisters Carl Weid nicht weniger als 8 vollstimmliche Lieder vortragen; es sind Meisterwerke von Schubert, Silcher, Schumann, Memann, Klingl, Böllner, Weidt und Leub. In Abwechslung mit dem Vortragschor wird unsere vorzügliche Regimentskapelle unter Obermusikmeister Böllner wieder ausgesuchte Werke ihres reichen Repertoires zum Vortrage bringen. Die Summe der Darbietungen ist eine recht große; der ganze Abend verspricht also ein besonders schöner zu werden, zumal gegenwärtig der Aufenthalt im schönen und wohlgepflegten Parke ein besonders angenehmer ist. Bei ungünstiger Witterung wird das Konzert um 8 Tage auf Samstag den 13. Juli verschoben; die etwaige Verschiebung wird in den Mittagsnummern der diesigen und Ludwigshafener Zeitungen bekannt gegeben. Das Konzert ist auch für Nichtmitglieder zugänglich. Eintrittskarten sind an der Abendkasse des Friedrichsparks zu haben.

Tarifvertrag oder Arbeitsmonopol? Die „Vollstimme“ Nr. 174, 2. Blatt, schreibt unter dem Titel: „Der Kampf im Metzgergewerbe“ folgendes: „Ein Kampf im Mannheimer Metzgergewerbe steht bevor. Die Organisation der Fleischergehilfen hat an verschiedene Meister der inneren Stadt „Tarife“ eingereicht, mit der Forderung: Eifelhändige Arbeitszeit, Minimallohne von 12—20 Mark pro Woche, sowie jährlich 3 Tage Ferien unter Fortbezahlung des Lohnes. Diese gewiß minimalen Forderungen wurden von den Herren Metzgermeistern strikte abgelehnt.“ Wenn diese Forderungen von den Herren Meistern abgelehnt worden sind, so hat dies seinen Grund darin, daß dieses eben nicht der ganze Inhalt des Tarifvertrages ist, wie es der Vollstimmeartikel vorgibt. Dieser Tarifvertrag enthält nämlich einen Paragraphen, der die Forderung aufstellt: Der Arbeitsnachweis der Fleischer-Innung soll aufgehoben werden und die Stellenvermittlung übernimmt der Zentralverband der Fleischergehilfen. Der Arbeitsnachweis ist fortan in der Wirtschaft zum „Eisernen Kreuz“. Damit wären also die Herren Meister gezwungen, den Bedarf von Gehilfen einzig und allein vom Verband zu beziehen; um aber in diesem Verbandsarbeitsnachweis Arbeit zu bekommen, würde gewiß erforderlich sein: zuerst Mitgliedschaft des roten Verbandes, dann Arbeit. Entweder rot, oder kein Rot. Daß die Innung eine derartige Forderung strikte ablehnt, ist selbstverständlich. Der Arbeitsnachweis der Innung ist dem Verband schon lange ein Dorn im Auge, deshalb versucht man denselben auch durch Verhätigungen mancherlei Art in Mißkredit zu bringen. Die Behauptung muß man schuldig bleiben, wie erst kürzlich eine Verhandlung vor dem Gemeindegerecht konstatieren mußte und der betreffende bestraft wurde. Auf diese Art und Weise soll der chronische Dalles im Metzgergewerbe behoben werden und dann sollen die Meister die Hand reichen? Wenn von einem chronischen Dalles gesprochen wird, so möchten wir die Frage aufwerfen, wie stark ist denn dieser Verband? Höchstens 40 bis 50 Mitglieder und dabei sind doch in Mannheim zum mindesten über 400 Metzgergehilfen beschäftigt. Dieser Verband mit seinen 40—50 Mitgliedern möchte also die übrigen Gehilfen durch seine Forderung: Auslieferung des Arbeitsnachweises an den roten Verband, die organisierten Gehilfen in den Verband zwingen aus oben angeführten Gründen. Entweder rot — der kein Rot. Dazu werden die Meister die Hand nicht reichen und dieses ist der wahre Grund der Ablehnung des Tarifs.

braun, deshalb sieht man in guten Spezialgeschäften den Rauchern resp. den Kennern wirklich guter Zigarren auch ausschließlich diese reifbraunen Fäden vor. Der Verkäufer macht immer wieder die Erfahrung, daß er sich auf gute Zigarren mit reifen Tabaken unbedingt Stammkunden schafft. Viele Raucher glauben, in den grauen und ganz hellen, zum Teil noch unreifen Tabaken eine Befriedigung für den Gaumen zu finden, und es gab eine Zeit, in welcher die Pfanzen den Tabak fast ausschließlich im unreifen Zustande ernten mußten, um die Nachfrage nach graugrünen Tabaken zu genügen. Die Experimente, welche sich zur Verarbeitung dieses unreifen und daher ungesunden Tabaks notwendig machten, trieben die Preise künstlich in die Höhe und zwangen die Zigarrenfabrikanten dementsprechend die Einlagen zu verbilligen, also zu verschlechtern. Von sachmännlicher Seite wird uns nun geschrieben, daß der Raucher endlich wieder zur Einsicht kommt und keine Aufmerksamkeit wieder mehr den reifen Naturfarben des Tabaks zuwendet, wodurch der Zigarrenfabrikant bei nun wieder normalen — nicht unbedeutend hohen — Preisen auch für das Innere der Zigarren bessere Tabake verwenden kann. Wie bei so vielen anderen Artikeln gerade das Äußere zum Kauf reizt soll, so ging es auch dem großen Publikum bei der Zigarre; es kaufte die hellen, grauen Zigarren mit sehr teurem unreifen Deckblatt und minderwertigem Inhalt, anstatt solche mit gutem, reifbraunem, gesundem Deckblatt und entsprechend wertvolleren Einlagen zu normalen resp. niedrigeren Preisen.

Böllin und Salomon Gchner.

Eine interessante Parallele zu Böllins berühmtem Bilde in der Berliner Nationalgalerie, der „Meeresbrandung“, weist jetzt Prof. Karl Voll, der bekannte Münchener Kunsthistoriker, nach. Es gibt nämlich, wie Voll in „Kunst und Künstler“ schreibt, eine Radierung seines Schweizer Landsmannes, des Wollendichters Salomon Gchner, die eine ganz ähnliche Frauenfigur enthält. Das Motiv der schönen Nymphe in ihrer selbstvergessenen und so irrischen Einfamkeit findet sich in

* **Wesphwesfel.** Die Häuser O 3, 6 und O 3, 7 gingen durch Kauf in den Besitz der vor einigen Tagen gegründeten Planungs-Baugesellschaft m. b. H., über, welche in einigen Jahren an dieser hervorragend günstig gelegenen Planenecke ein monumentales Geschäftshaus errichten wird. Die Firma M. Girschland u. Co., jetzt P 3, 1, wird dieses moderne große Kaufhaus beziehen, um ihrem mächtig wachsenden Unternehmen einen entsprechenden Raum zu schaffen. — Das Haus O 3, 6 war bisher im Besitz der Konrad Leisch Erben, während das Haus O 3, 7 Eigentum der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Verlagsbuchhandlung J. Bensheimer) war. Letztere Firma hat das Haus Kaiserweg 4—6, das ehemalige Bahnhofsamt, erworben, um in das zu modernisierende und durch Ausbau zu vergrößernde Gebäude ihren Druckerei- und Verlagsbetrieb zu verlegen. — Die Grundstücke O 3, 6 und 7 umfassen circa 1000 Quadratmeter, das Grundstück an Kaiserweg circa 1800 Quadratmeter. — Die Vermittlung erfolgte durch Herrn Immobilienagent Paul Voeb, P 3, 14.

* **Wpolttheater.** Nach dem großen Erfolg, den das „Deutsche Theater Köln“ mit dem Schlager „Kasernenlied“ hatte, darf man mit Recht auf die heutige neue Leistung des wirklich brillanten Ensembles gespannt sein. Wie verlautet, soll auch der eine Autor, Herr Kurt Kraay, bei der Taufe seines Stückes in Mannheim anwesend sein.

* **Torpedoboote auf dem Rhein.** Die Torpedoboote „S. 177, 178 und 179“ sind gestern abend 7 Uhr in Düsseldorf eingetroffen und von dem auf der Rheinbrücke und an den Ufern des Rheins versammelten, nach Tausenden zählenden Publikum mit großem Jubel begrüßt worden. Die Boote, die dem Kommando des Chefs der ersten Halbflottille, Kapitänleutnant v. Zaffert, unterstehen, werden bis zum 11. Juli in Düsseldorf verbleiben. Rheinabwärts werden die Torpedoboote am 11. Juli mittags Emmerich anlaufen und voraussichtlich am 13. Juli Wilhelmshaven wieder erreichen. Es sei darauf hingewiesen, daß zuletzt im Frühjahr 1900 eine Flottille von mehreren Torpedobootten ebenfalls von Wilhelmshaven aus die Kriegsschlange auf dem Rhein gezeigt hat. Damals ging die ganze Flottille rheinaufwärts bis Koblenz, wo das Führerboot liegen blieb, während die kleineren Boote die Fahrt noch bis Maxau fortsetzen konnten.

* **Zu dem Baumfall auf dem Grundstück der Firma Jos. Bögele hier wird uns von der Fa. Wolf Ketter u. J. Zocobi folgendes berichtigt mitgeteilt:** Der Unfall ist nicht dadurch eingeleitet worden, daß ein Arbeiter ein Stück Eisen zu früh fallen ließ, sondern drei Arbeiter haben ein 4 Zentner schweres Oberstück, das an beiden Enden auf eisernen Unterlagern ruhte, zu weit seitlich verschoben, so daß es auf einer Seite über seine feste Unterlage hinausplitz und nahezu 2 Mtr. hoch auf eine Gerüststange herabstürzte, wodurch diese zu Bruch kam und die drei Verunglückten in die Tiefe rief. Die Vermutung, welche im Polizeibericht zum Ausdruck gebracht ist, als sei zu schwaches Gerüstholz verwendet worden, hat sich nicht bestätigt. Vielmehr ist heute schon einwandfrei durch Sachverständige festgestellt worden, daß das verwendete Gerüstholz in seinen Abmessungen durchaus dem gewollten Zweck entsprechend gewählt worden ist. Der betäubende Unfall, dessen Folgen auch wir auf das Tiefste bedauern, ist lediglich durch eine Verkettung von unglücklichen Zufällen herbeigeführt worden. Unseren Beamten, Monteuren und uns selbst kann keine Schuld beigemessen werden; es ist jederzeit alles geschehen, was nach menschlichem Ermessen getan werden kann, um den Bau ohne Unfälle zum guten Ende zu führen.

* **Ein schwerer Einbruch** wurde vergangene Nacht in das Juwelier- und Uhrmachergeschäft von Carl Rosenmeyer in der Freieisenstraße (P 1) verübt. Glücklichweise sind die Einbrecher, zwei Italiener, auf frischer Tat erfaßt worden, sodas sie bis auf einen Komplexen, der auf der Straße Schmiere fand, festgenommen werden konnten. Frau Rosenmeyer — die Familie Rosenmeyer bewohnt den dritten Stod des Hauses, während sich im zweiten Stod über dem Laden und der dahinterliegenden Uhrmacherwerkstätte die Handelsschule befindet — ermahnte durch das verdächtige Klirren einer Schelle. Als sie, mißtrauisch geworden, aufgeschanden war, gewahrte sie auf dem Balkon der Handelsschule eine fremde männliche Person, die einen Strohhut anhatte; Herr Rosenmeyer alarmierte telephonisch die Polizeimache in R. L. Zwei Minuten später waren mehrere Schußleute da. Damit sie ins Haus konnten, war Frau Rosenmeyer dem Haustürschlüssel hinunter. Wenn man noch im Zweifel gewesen war, so wurde man durch die Tatsache, daß vom Balkon der Handelsschule aus ein Schuß in den Hof hinunter hing, über die Art des nachlässigen Besuchs völlig aufgeklärt. Als Herr Rosenmeyer mit einem Schußman in den Laden drang, sah er gerade noch, wie sich eine männliche Person hinter die Türe duckte. Der Schußmann zog blank und Herr Rosenmeyer hielt dem Einbrecher den Revolver entgegen. Und so blieb dem Herr nichts weiter übrig, als sich widerstandslos zu ergeben. Er hatte bereits die Schaulager gründlich durchsucht. In den Taschen fanden sich über 8000 M. Brillanturine. Eine Menge Schmuckstücke waren auf dem Boden verstreut. Ein zweiter Einbrecher wurde im beschriebenen Hof erwischt. Als sich die Revolver auf ihn richteten, stand er sich ebenfalls ohne weiteres. Der dritte, der Schmiere fand, konnte selber entkommen. Er behielt am „Wilder“ ein Auto und ließ sich nach Ludwigshafen zum Bahnhof fahren. Als man ihn dort festnehmen wollte, war es schon zu spät. Er hatte ein Bilet nach Frankfurt gelöst und war mit dem Schnellzug 4.30 Uhr abgefahren. Man darf also sicher annehmen, daß er bei der Ankunft in Frankfurt in Empfang genommen und in Nummer 10000 gebracht worden ist. Wie drei und fünf Italiener und erst kurze Zeit hier wohnten. Einen Verlust hat Herr Rosenmeyer nicht erlitten, da von Werten nichts fehlte. Die Einbrecher haben sich offenbar in der Handelsschule einschließen lassen, und an

den wesentlichen Bestandteilen und mit nur sehr wenigen Abweichungen in einer Radierung Gchners, die in der französischen Ausgabe der „Ideen im zweiten Bande vom Jahre 1777 enthalten ist. Es ist wohl möglich, daß Böllin das heute noch beliebte Bild des deutschen Theozit in der Hand gehabt hat. Aber wie er das Motiv aus dem lebenswichtigen Dilettantischen ins rein künstlerische erhob, ist es jedenfalls ein erster Böllin geworden. Voll weist nach, wie so viele Elemente von Böllins Stil auf das 18. Jahrhundert zurückgehen, auf die historische Landschaft mit ihren archaischen Szenen und vor allem mit dem erzählend künstlerischen Inhalt. Es lebt in ihm etwas von der Lehre des Kants fort, das ein Kunstwerk auf amfante oder würdige Weise mit ammutigem oder erhebendem Inhalte ausstattet.

Eine deutsche Expedition durch die Nordostpassage.

Die voriges Jahr in der Südpolarforschung, so wird sich Deutschland jetzt auch in der Arktis mit einer sehr umfangreichen Expedition betätigen. Die vom Leutnant Schröder-Stranz in Aussicht genommene „Deutsche Arktische Expedition“ wird im Frühjahr 1913 die auf etwa 4—5 Jahre berechnete Hauptexpedition antreten. Nicht allein in wissenschaftlicher Beziehung wird die Nordostpassage von großer Bedeutung sein, sondern auch dem Handel und Verkehr werden neue Bahnen eröffnet. Wenn wir von der nordostarktischen Küste genau Station beziehen und uns über die Eisverhältnisse in den einzelnen Monaten näher orientieren haben, können die in Nord-Sibirien lagernden Schiffe auf dem billigen Wasserwege von dem einen Archipel zum andern geschafft werden. Außerdem dürfte nicht, wenn auch nur für wenige Wochen im Späthommer der Schiffsverkehr vom Atlantischen zum Stillen Ozean möglich sein.

Kleine Mitteilungen.

Richard Strauß: Hugo von Hofmannsthal's neues Bühnenwerk „Triadne auf Rhodos“ mit dem vorher zu spielenden „Bürger als Edelmann“ des Rollens wurde von größeren Theatern außer Stuttgart, Dresden, Köln u. a. soeben auch von Dr. Loewenfeld für die Vereinigten Stadttheater in Hamburg und Altona erworben. Bei den dortigen Aufführungen ist für die große koloratur-Reihe der Berbinetta Tel. Brancilla Rauffmann in Aussicht genommen.

dem Sell vom Holbalkon aus auf die Galerie der Uhrmacherwerkstätte hinuntergeleitet und konnten dann von der Werkstätte aus, die im Laden durch eine Treppe verbunden ist, ganz bequem in den Laden gelangen. Die Nacht war nicht so kalt ausgefallen, als man erwarten würde, und zwar sehr angenehm, etwa entsetzende Gerüche zu dämpfen. Wenn Frau Rosenmeyer, die ein sehr feines Gebirge nicht aufgemacht wäre, hätten die Drei sicher mit reicher Beute abziehen können.

* **Todesfall.** Gestern nachmittag kurz vor 4 Uhr starb ein verheirateter Professor aus dem Fenster seiner im vierten Stod in der Kommerzstraße gelegenen Wohnung in den Hof und war sofort tot. Der so jäh aus dem Leben Geschiedene, der seit längerer wegen Krankheit beurlaubt war, wollte offenbar frische Luft schöpfen, bekam das Liebergewicht und stürzte in die Tiefe. Die Verunglückte, aus Karlsruhe-Mühlburg gebürtig, gehörte bis 1897 dem Lehrerkollegium der Oberrealschule an. Der Witwe aus den zwei unmündigen Knaben, die der Verunglückte hinterlassen hat, wendet sich die allgemeine Teilnahme über den jähen Verlust an Gatten und Vaters zu.

* **Todesfall.** Im 87. Lebensjahre starb am 29. Juni in Karlsruhe noch längerem Leiden der Gymnasialdirektor a. D. Adolf Hauser. Im Konfessionsstreit spielte Hauser, der Gymnasiallehrer in Karlsruhe war, im Nebenamt als Redakteur der „Bad. Landeszeitg.“ eine einflussreiche Rolle; im Jahre 1884 trat er mutig auf Preussens Seite und kämpfte gegen die Verhängung von Lebensmilitärstrafen gegen Preußen; dies auch noch, als der Krieg schon ausgebrochen war, so daß die „Landeszeitg.“ damals in große weiche Besorgnisse auswich. Später wurde er Gymnasialdirektor in Loth und leitete eine Reihe von Jahren im Ruhestand in Karlsruhe.

Polizeibericht

vom 4. Juli.

Leichenfindung. Die Leiche des im Polizeibericht vom 1. ds. Mts. erwähnten Schloßers Arthur Paul Dipping aus Rastatt, welcher am 29. Juni abends beim Baden im Rastattbader See ertrunken ist, wurde heute früh unterhalb der Friedrichsbrücke a. l. a. d. R. in die Leichenhalle verbracht.

Fälliger Unglücksfall. Ein seit März ds. Jrs. schwer erkrankter 45 Jahre alter verheirateter Professor von hier kürzlich seinen 84. Geburtstag feierte, wurde am 3. Juli abends in einem Hause in der Kommerzstraße gelegenen Wohnung krank in den Hof und war sofort tot.

Unfälle. Vor dem Hause Redarstraße 26 ist gestern abend ein 24 Jahre alter verheirateter Bierfahrer beim plötzlichen Bremsen vom Hof seines Einspanner-Bierwagenes herunter auf die Straße und zog sich Verletzungen im Gesicht zu. — Gestern abend wurde auf der Mittelstraße ein 9 Jahre altes Mädchen von einem noch unbekanntem Radfahrer umgefahren; es erlitt eine leichte Gehirnerschütterung und wurde in seine elterliche Wohnung verbracht. — Ein schwer verletzt wurde heute früh der Postbote Heizer Schulte von Frankfurt a. M. in das Allgemeine Krankenhaus hier eingeliefert; derselbe fiel auf noch unaufläckerter Weise zwischen der Station Holzhausen und der Neobahnbrücke hier von der Bahnlinie des D-Bundes Nr. 84 Frankfurt a. M.—Mannheim. Seine Verletzungen sind lebensgefährlich.

Ein Mann an der Brand entstand gestern Vormittag 10 1/2 Uhr im Hause Langstraße Nr. 81 hier. Das Feuer wurde von der Berufsfeuerwehr wieder gelöscht. Der Geländehaben soll sich auf 1400 M. belaufen. Die Einheitszahl der Versicherung ist noch unbekannt.

Verhaftet wurden 19 Personen wegen verschiedener Straftatbeständen.

Eine Neuauflage des Schapiroprozesses.

Darmstadt, 3. Juli. In dem Verleibungsprozess der Polizeioffizierin Frau Schapiro und des Beigeordneten Verndt gegen den Redakteur Hirsch beantragte der Staatsanwalt wegen Verleibigung eine Gesamtstrafe von 7 Monaten Gefängnis.

Staatsanwalt Bernhardt:

Nach einer Verhandlung, die, was die Unparteilichkeit der Führung und das Eingehen in die Details angeht, vor beifälligen Gerichten ihresgleichen nicht gehabt hat, stehen wir am Ende eines Prozesses, der für Mainz eine Sensation gewesen ist. Die Polizeioffizierin steht im Mittelpunkt des Interesses. Der Angeklagte hat zuerst der Offizierin gegenüber einen freundlichen Standpunkt eingenommen. Dann aber kam eine auffällige Schwelung. Es erschienen eine Reihe von beleidigenden Artikeln in denen der Frau Schapiro vorgeworfen wurde, daß sie ihr Amt zu persönlichen Zwecken mißbrauche und in ihrem Wirken eine verwerfliche Veranlassung befände. Dem Beigeordneten Verndt wurde vor allem eine Beeinträchtigung der Unterordnung vorgeworfen und ein Gegensatz in seinem Amtsleben und Privatleben. Es ist die Klärung aller der Fälle verhandelt, aber unter allen Umständen dem Angeklagten der Wahrheitsbeweis möglich ist, außer dem einen Falle von Spitzelerei, der ihn persönlich nichts angeht, weil er in dem Artikel nicht erwähnt war und in dem anderen Falle mit der Dedresse. Es ist behauptet worden, daß Frau Schapiro unangelegliche Leubungen, Störungen und Unterstellungen vorgenommen habe. Die Polizei ist in Erfüllung ihrer Funktionen auf sitten- und gesundheitspolizeilichem Gebiet befangen, wertvolle Maßnahmen zu treffen. Nach den tatsächlichen Mitteilungen ist kein Beweis erbracht, daß sie zur Anwendung dieser Maßnahmen nicht begründeten Anlaß hatte und dann ist zu bedenken, daß sie nie aus eigener Initiative vorgegangen ist.

Der Inhalt der Artikel ist beleidigend. Was die Wahrheit berechtigter Interessen angeht, die der Angeklagte sich in Anspruch nehmen will, so ist zu sagen, daß von niemandem bestritten wird, daß die Presse ein berechtigtes Interesse daran hat, Mißstände zu besprechen. Aus der Form der Artikel muß die Absicht der Verleibigung geschlossen werden.

Die weitere Anklage gründet sich auf zwei Artikel, die noch der Urteilsfällung erschienen sind und in denen die Anklage verleiherischer Verleibigung erblickt wird. Weiter hat der Angeklagte dem Beigeordneten Verndt den Vorwurf der Verleiherung gemacht und sich, um diesen Vorwurf zu begründen, unter Vorpiegelung falscher Tatsachen einen Brief verfaßt, der weiter verbreitet. Die Anklage, daß Hirsch in dem letzten Bande seiner wiber besseres Wissen gehandelt habe, lassen wir fallen. Gegen den Angeklagten spricht, daß eine fortgesetzte genau überlegte Handlung begangen wurde, die für die Redaktionsarbeit die schlimmsten Wirkungen hatte. Beide sind in ihrer Reputation geschmälert worden. Es ist eine Demoralisation der gesamten Schumannschaft eingetrisen, und der öffentliche Dienst der Mainzer Polizei ist erheblich gestört worden. Die ganze Form der Strafshneidung kann nur durch eine Freiheitsstrafe gebührt werden. Er beantragt in der Hauptklage wegen der Verleibigung der Frau Schapiro eine Gefängnisstrafe von 1 Monat, für die Verleibigung Verndts 3 Monate, den hereinzugewiesenen Verleiherung war, und wegen Verleibigung des Beigeordneten Verndt in der Radtragsklage je für jeden Fall 2 Monate, zusammen eine Gefängnisstrafe von 7 Monaten und Publikationsbeschluss.

Hierauf sprach der Vertreter der Nebenklägerin Frau Schapiro, Justizrat Canic (Mainz), der ausführte, daß es dem Angeklagten nicht darum zu tun gewesen sei, eine sachliche Kritik zu aben, sondern in böhnischer und gehässiger Weise die Person der

Rebenklägerin herabzuziehen. Frau Schapiro hat das alles als stille Dulderin über sich ergehen lassen müssen. Herr Dirsch behauptet, die Ehre unbescholtener Mädchen geschädigt zu haben. Man tritt den vernommenen Mädchen in keiner Weise zu nahe, wenn man behauptet, daß das Ereignis „unbescholten“ für seine Zutritt. Durch ihr abendliches Herumstreifen hatten die Mädchen bereits ihren guten Ruf verloren, sobald er nicht erst durch die Vorladung geschädigt werden konnte. Grund zum Einschreiten habe jedenfalls bei allen Mädchen vorgelegen. Der schwerste Vorwurf, den der Angeklagte der Polizeiaffizientin gemacht hat, ist der, sie habe bei ihrem Einschreiten Halt gemacht, wo es sich um Verlonen handelte, die ihr nahe standen. Dieser Vorwurf ist durch nichts erwiesen. Dirsch hat geschrieben, nicht um sachlich zu kritisieren, sondern aus Nachsicht und Sensationslust. Es ist menschlich nabeliegend, daß die Leute, die mit der Polizeiaffizientin in Konflikt geraten sind, keine gerechten Beurteiler der einzelnen Vorfälle sind. Den Befundungen dieser Beteiligten stehen die Urteile gegenüber, die von berufener Seite hier über die Tätigkeit der Polizeiaffizientin abgegeben wurden. In dem Prozeß ist eine gewisse Verschiebung eingetreten. Während der Angeklagte sich hier vollständig ausgeschwieg, hat darüber, wie er zu den einzelnen Vorwürfen gekommen ist, sind die Rebenkläger gezwungen worden, unter ihrem Eid zu jedem einzelnen Fall Auskunft zu geben. Sie mußten sich gewissermaßen verteidigen gegen Beschuldigungen, die gegen sie in der Öffentlichkeit erhoben waren. Der zweite Vertreter der Rebenklägerin, Rechtsanwalt Löwenberg, hatte sich die Beweiswürdigung im einzelnen zur Aufgabe gestellt. Damit schließt die heutige Verhandlung.

Nachtrag zum lokalen Teil.

* Die H. W. „Sancti“ der Handelshochschule hat schon den zweiten Todesfall in diesem Semester zu beklagen. An Pfingsten beerdigte man, wie erinnerlich, ihren Korbbrüder Albert Maher aus Karlsruhe-Grimmweiler, der durch einen jähen Absturz in den Alpen sein Leben einbüßte, und nun ist es eine tüchtige Krankheit, die Herrn Eugen Meier aus Wehr (Waden), ein hoffnungsvolles junges Leben, auf die Bahre streckte. Der Verbindung wendet sich allgemeines Beileid zu.

Aus dem Großherzogtum.

* Landenbach, 3. Juli. Der Landwirt und Zimmermeister Wilhelm Mäurer machte heute vormittag auf seinem Grundstück im Mühlthal gelegen, Gewann Grund, Futter, Sein Sohn Felix Mäurer, geb. am 5. Juli 1894 zu Kassel, sollte den Wagen bespannen mit einem Pferd nach der Futterstelle verbringen und fuhr an einem Rain vorbei an einer steilen Stelle und zwar so an der Kante, daß sich das Pferd überstülpte und den jungen Mann mit zu Boden drückte, so daß er unter das Tier zu liegen kam. Der Vater, der ca. 50 Mt. weit entfernt war und durch die Hilferufe des Sohnes aufmerksam gemacht wurde, eilte herbei, war jedoch nicht in der Lage, das Pferd von dem armen Burschen wegzubringen. Als unerwartete Hilfe kam, war der Arme schon tot. Die Beerdigung findet voraussichtlich an seinem 18. Geburtstag statt. Mäurer ist seit einem Jahre hier wohnhaft und besitzt das Besitzliche Gut.

* Großsachsen, 2. Juli. Gestern Abend in später Stunde fuhr der Gastwirt zum „Lösen“ in Heddesheim, Jakob Eichler, mit dem Rad ohne Beleuchtung von Dohenschäfen kommend nach Heddesheim und stieß auf der Straße zwischen dem Ort Großsachsen und der Main-Redarbahn-Station auf ein daherkommendes Pferd, auf dem ein Knecht saß, so daß das Pferd davonrannte, der Knecht vom Pferde fiel und eine Strecke weit geschleift wurde. Der Knecht erlitt starke Hautabschürfungen. Eichler blieb bewußtlos am Wege liegen. Er wurde von Passanten in das nächstgelegene Gasthaus „zur Krone“ gebracht, wo ihm der schnell herbeigekommene Arzt die erste Hilfe leistete. Eichler blutete aus der Nase und den Ohren und trug eine starke Gehirnerschütterung davon.

BNC. Billingen, 3. Juli. Heute vormittag brach in der Hauptstraße Billingen, der Reberer Straße, im sogenannten Haus, das dem Fabrikanten Böger gehört, Feuer aus und verbreitete sich, ehe die Feuerwehre zur Stelle war, mit rascher Geschwindigkeit auf die beiden Nachbargebäude, die dem Schuhmachermeister Finger und dem Kaufmann Böder gehören. Die Feuerwehre, die alsbald auf dem Brandort erschienen, nahm den Kampf mit dem Element mutig auf, mußte sich aber darauf beschränken, das Feuer auf seinen Ursprung zu bannen. Der Schaden ist sehr groß. Fabrikate konnten nur wenige gerettet werden. Der zweite Hauptmann der Feuerwehre, Zimmermeister Kasper, wurde von einem in sich zusammenstürzenden Ramin lebensgefährlich verletzt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Biezenheim, 4. Juli. Die Frau des Streckenwärters w. eister, die seit Montag Abend vermißt wurde, ist gestern nachmittag zwischen Mudenkurmer Hof und Biezenheim in einem Kornader sitzend, von Feldarbeitern aufgefunden worden. Mon brachte sie auf einem Wagen nach Hause. Heute wird die bedauernswerte Frau einer Anstalt überführt, da sie geistig nicht normal ist.

Sportliche Rundschau.

Vorherkämpfe für in- und ausländische Pferdeennen. (Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Donnerstag, 4. Juli.

Berlin-Strasbourg.

- Möllensee-Hagrennen: Wunderbold — Cianludno.
- Prix vom Haideturm: Blood Orange — Royal Flash.
- Prix vom Ausschüturm: Royal — Germania I.
- Fortschritt-Hagrennen: Angola — Sea Squan.
- Stadtfors-Hagrennen: Münchhausen — Beatrice B.
- Anfänger-Hagrennen: Brompt — Carol.

Maisons-Laffitte.

- Prix de la Ferté: Tigris — Joli.
- Prix des Rouges Terres: Lydie III — Dandy III.
- Prix d'Étampes: Kinine — Adah.
- Prix d'Essai des Poulains et Pouliches: Pirpiriol — Stall Duryca.

Prix de Beauvais: Relique — Cassin.

Prix de Voisins: Talo Biribil — Val d'Aran II.

Pferderennen.

Mittwoch, 3. Juli.

Le Tremblay.

- Prix Beaumont. 2500 Frs. 1. Vanderbils Mirambo (O'Neill), 2. Royal Amour, 3. Zell. 14:10; 11, 14:10. — Prix The Frisky, Matron. 4000 Frs. 1. C. Blancs La Segre (Sharpe), 2. Fausé Volante, 3. Colomba. 52:10; 18, 17, 27:10. — Prix Cremonne. 4000 Frs. 1. Durycas Gaviota (Wilson), 2. Tarlupin, 3. Tessin. 157:10; 47, 17, 17:10. — Prix Flageolet. 20000 Frs. 1. Veil-Picard Fourvières (Reiff), 2. Qui Da, 3. Bugler. 65:10; 19, 14, 22:10. — Prix La Favorite. 4000 Frs. 1. Moulins Sea Gull (Robinson), 2. La Faisanderie, 3. Science. 82:10; 18, 12, 14:10. — Prix Platius. 4000 Frs. 1. Lazards Medaillon (Reiff), 2. Piper, 3. Usurier. 29:10; 14, 10, 20:10.

Von Tag zu Tag.

* Chebramaim irkus, m. Eiferfeld, 4. Juli. (Priv.-Tel.) In dem zur Zeit hier gastierenden ungarischen Rikis Henry er ist ach gestern Abend eine Kristin ihren Ehegatten aus Eifersucht.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Luxemburg, 4. Juli. Die Ueberführung der vorläufig in der hiesigen protestantischen Kirche beigelegten Leiche des Großherzogs Wilhelm nach Weilburg und die Beisetzung in der dortigen Familiengruft findet gegen Ende dieses Monats statt.

* Neaköln, 4. Juli. Nach Unterbringung von Brillanten im Werte von etwa 10000 Mark und Hinterlassung einer großen Schuldenlast ist der in Galizien gebürtige Goldarbeiter Vampel aus der Pfälzerstraße flüchtig geworden.

* Innsbruck, 4. Juli. Bei einer Übung im Basteral schlug der Bly in eine Abteilung Soldaten. Ein Soldat wurde getötet, ein anderer schwer verletzt.

w. Paris, 4. Juli. Aus Madrid wird gemeldet, daß Frankreich und Spanien über die Frage der Internationalisierung Tangers einig seien, daß aber seitens Englands noch mancherlei Schwierigkeiten gemacht werden. Man hofft jedoch, diese bald beseitigen zu können.

w. Paris, 4. Juli. Die dem Verhältniswahlsystem günstigen Blätter sprechen ihre lebhafteste Befriedigung über den gestrigen Beschluß der Kammer aus, durch den der als Grundlage der Wahlreform geltende Wahlquotient angenommen wurde.

* Selsingfors, 4. Juli. In einem Militärlager am Willmannstrand wurden durch Blitzschlag fünf russische Soldaten getötet. Sehn sind schwer, viele leicht verletzt worden.

Neuer Gelehtentwurf über die Ermächtigung der bad. Staatsverwaltung, die Gehälter der Staatsbeamten pränumerando zu zahlen.

Lp. Karlsruhe, 4. Juli. In der heutigen Sitzung der Zweiten badischen Kammer unterbreitete Finanzminister Dr. Rheinboldt dem Hause einen Gelehtentwurf, wonach die Staatsverwaltung ermächtigt wird, die Gehälter der Staatsbeamten pränumerando, statt wie bisher in der Mitte des Monats auszubahlen.

Es entspricht dies einer Anregung der Beamtenkommission. Dieser Gelehtentwurf zeigt so betonte der Minister, den Beweis dafür, daß er jederzeit bereit ist, die Lage der Beamten zu verbessern.

Sp. Karlsruhe, 4. Juli. Am nächsten Mittwoch veranstaltet Staatsminister Dr. Frick in Dusch im Minister-Hotel den zweiten parlamentarischen Abend dieser Landtagsession.

Die Schlagwetterexplosion auf Schacht Osterfeld.

m. Oberhausen, 4. Juli. (Priv.-Tel.) Ueber den Seegang der gestrigen Grubenkatastrophe auf Schacht Osterfeld wird noch gemeldet, daß auf der dritten Sohle in dem ziemlich abgelegenen Teil des Grubengeländes ungefähr am Ende des Grubenfeldes 3 Bergarbeiter am Fuße eines 300 Meter hohen Berges mit dem Ausbruch eines blinden Schachtes beschäftigt waren. In der Nähe arbeiteten an drei andere Betriebsstellen 14 Mann und ein Schlepfer. Durch die Sprengschüsse beim Schachtausbruch sind anscheinend Schlagwetter frei geworden, die dann durch einen anderen Sprengschuß zur Explosion kamen. Die Untersuchung durch die Bergbehörde ergab, daß es sich um eine reine Schlagwetterexplosion handelt. Es konnte aus Festigkeit werden, daß die drei an der Ausbruchstelle beschäftigten Bergleute die Sprengstoffe vorchriftsmäßig nach oben hin abgeschossen hatten.

* Oberhausen, 3. Juli. Ueber die Schlagwetterexplosion auf dem Schacht Osterfeld wird noch gemeldet: Sämtliche Getöteten und Verletzten sind geborgen. Die Explosion fand auf der vierten Tiefbauhöhe in dem nordwestlichen Teile im Revier 5 der zweiten westlichen Bauabteilung statt. Wegen der exponierten Lage der Explosionsstelle machten sich Einwirkungen auf entfernte Grubenstellen nicht bemerkbar. Eine Störung des Betriebes der Zeche findet daher nicht statt. Die Ursache des Unfalls ist voraussichtlich darauf zurückzuführen, daß in dem Ausbruch beim Schichten mittel der elektrischen Handmaschine schlagende Wetter angeschossen wurden. Die Verunglückten wurden teils an der Unfallstelle selbst, teils in unmittelbarer Nähe derselben aufgefunden. Sie dürften zum größten Teile in den Nachschwabern erstickt sein.

Der Aufruf in Mexiko.

w. Newyork, 4. Juli. Nach einer Meldung aus Bachmiba in der mexikanischen Provinz Chihuahua hat dort eine entscheidende Schlacht begonnen. Die Regierungstruppen richteten ein heftiges Artilleriefeuer auf Delenda, das 2 Meilen von Bachmiba liegt, wo General del Torro mit einer starken Truppenmacht der Rebellen steht.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Verhaftung eines weiteren Diebes der Kaiserfette.

□ Berlin, 4. Juli. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Hamburg wird gemeldet, daß es gestern der Polizei gelungen ist, einen weiteren Komplizen der Kaiserfette-Diebe zu verhaften. Ein 30 Jahre alter Hausdiener wurde in dem Augenblick verhaftet, als er den Versuch machte, Juwelen zu verkaufen. Diese Juwelen kommen aus der Kaiserfette. Der Verhaftete war am 18. Juni, drei Tage vor dem Eisbruch in Köln im Museum auf Grund eines Steckbriefes aus Löhde verhaftet worden. Er wurde nach Lübeck gebracht, simulirte Geisteskrankheit und wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er am 28. Juni entwich. Dann wandte er sich nach Hamburg, wo er sich unangemeldet aufhielt. Die Polizei fand, als er gestern verhaftet wurde, in seinem Besitze große Mengen Kostwertigkeiten und schloß hieraus, daß er mit den drei verhafteten Männern in Verbindung steht. Er wurde in ein mehrstädtisches Kreuzverhör genommen, bei dem er eingestand, daß er die beiden anderen Diebe der Kölnener Kaiserfette kenne. Auch erkannte er ihre Photographien an und sagte ferner aus, daß er mit den beiden Komplizen in Köln die Einbrüche im Hofstamm und im Museum ausführen wollte, daß er aber durch seine Internierung in Löhde verhindert war, mit den beiden zusammenzukommen. Erst nachdem beide die Einbrüche in Köln verübt hatten, habe er sie wiederholt in einem Logierhause in St. Pauli getroffen. Dort habe ihm der eine ein goldenes Glied aus der Kaiserfette mit Brillanten zum Verlehen gegeben. Dieses Kettenstück will der verhaftete Hausdiener, dessen Name Driebe ist, einem Juwelier zum Kaufe angeboten haben, doch wollte ihm der Juwelier dafür eine goldene Uhr, aber kein bares Geld geben. Die Uhr wollte er nach dem Hotel Hamburger Hof lenken. Im Hamburger Hof ist keine goldene Uhr angekommen und sonderbarerweise kann

Driebe die Adresse des Juweliers nicht angeben. Man nimmt an, daß Driebe, da er für den Diebstahl selbst nicht in Frage kommt, bei der Ausarbeitung des Planes beteiligt war und daß er auch noch im Besitze weiterer Preziosen ist.

Zur Affäre Kostowitsch

□ Berlin, 4. Juli. (Von unserm Berliner Bureau.) Zu der Affäre Kostowitsch verlautet, daß mit dem Verhafteten gestern von 1 bis 5 Uhr nachmittags dauerndes Verhör angestellt wurde. Außer der militärischen Gerichtskommission war nur der vereidigte Dolmetscher zugegen. An eine Ueberführung des Hauptmanns nach Leipzig ist vor Ende dieser Woche nicht zu denken. Frau Kostowitsch hat die Erlaubnis erhalten, ihren Gatten täglich zwischen 4 und 6 Uhr zu sprechen. Gestern mußte sie warten, bis die Vernehmung beendet war.

Londoner Drahtnachrichten.

□ London, 4. Juli. (Von unsf. Lond. Bur.) Auf der Eisenbahnstrecke nach Barrow, in der Nähe von Suffolk, wurde versucht, einen Expresszug zum Entgleisen zu bringen, der den Gouverneur von Bengalen nach Kalkutta brachte. Unbekannte Täter hatten eine schwere Schiene quer über die Schienen gelegt. Die Polizeibehörde sieht vorläufig diesem verübten Verbrechen noch rathlos gegenüber, denn der Gouverneur erfreut sich in allen Bevölkerungsschichten großer Beliebtheit. Man kann also nicht gut annehmen, daß es sich da um einen Anschlag aus politischen Gründen handelt. Daher glaubt man, daß eine Bande junger Leute dahinter steckt, die sich die Tragweite ihres Vorgehens nicht bewußt war.

Die Kaiserzusammenkunft in Baltisch Port.

* Petersburg, 3. Juli. Der Ministerpräsident, der Kriegsminister, der Minister des Meeres, der deutsche Militärbevollmächtigte v. Dohna-Schlitten, der russische Militärattaché und Militärattaché von Berlin reisten heute durch Sonderzug nach Baltisch-Port. Dem deutschen Kaiser wurden Generaladjutant von Meyendorff, Kontreadmiral von Heyden, dem Prinzen Adalbert Flügeladjutant von Wolow, zugeleitet.

* Baltisch-Port, 3. Juli. Die Vorbereitungen zu dem Empfang des deutschen Kaisers in Baltisch-Port sind beendet. Der kleine Hafen und das dorfsähnliche Städtchen prangen in buntem Flaggenschmuck der deutschen und russischen Farben. Ebenso ist die Feststraße, die von hier nach dem Paradeplatz des Wiborg-Regiments führt, das in Eisenbahnwaggons in der Nähe des Hafens untergebracht ist, geschmückt. In der walddbegrenzten Ducht liegen etwa zwei Kilometer vom Ufer entfernt die kaiserlichen Yachten „Standart“ mit dem Kaiser von Russland an Bord und „Poslanaja Swjesda“. Davor liegen die zwei Linienfahrzeuge „Andrei Perwoswanny“ und „Imperator Pawel Petrowi“, ferner drei Torpedoboote und dahinter drei weitere Torpedoboote. Die Bürgerquartiere sind von Offizieren und Beamten belegt. Nur ein Gasthaus und Eisenbahnwaggons sind für die übrigen Beamten und Korrespondenten eingerichtet. Der Himmel ist bewölkt.

Auslassung der offiziellen russischen Presse.

* Petersburg, 3. Juli. Die offiziöse „Rossija“ schreibt aus Anlaß der Kaiserzusammenkunft in Baltisch-Port: Der Monarchentrebue ging eine lebhafteste Polemik der fremden Presse darüber voraus, ob die Entree ein politisches Ereignis oder ein internationaler Höflichkeitsakt sei. Uns erscheint diese Polemik überflüssig, da bei den traditionellen und freundschaftlichen Beziehungen, welche seit langem zwischen beiden Kaiserhäusern und beiden Nachbarreichen bestehen, die Begegnung des russischen und des deutschen Monarchen immer die Bedeutung eines großen Ereignisses für das internationale politische Leben haben muß. Von einigen deutschen Zeitungen ist mit Recht darauf hingewiesen worden, daß in beiden Nachbarreichen keine vereinbarten Interessensverträge auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet vorhanden sind. Es ist auch gesagt worden, das Ausland und Deutschland vom Schicksal dazu bestimmt sind, einander zu helfen zum friedlichen Fortschritt und Gedeihen. „Rossija“ stimmt dieser Meinung vollkommen zu, da ein Zusammenwirken mit dem kulturellen und wirtschaftlichen Weltbewußtsein der den gegenwärtigen Weltverkehr charakterisiert, leicht vereinbar sei. Das Blatt weist ferner darauf hin, daß die traditionelle russisch-deutsche Freundschaft während ihrer mehr als ein Jahrhundert währenden Dauer nie den übrigen Staaten Europas als Drohung galt, da die Nachbarstaaten dem festen Willen ihrer Monarchen folgen, von gleicher Friedensliebe durchdrungen die Erhaltung des politischen Gleichgewichts in Europa anstreben. „Rossija“ drückt die Hoffnung aus, daß diese Wahrheit, auf welcher die äußere Politik Russlands und Deutschlands basiert, endgültig auch von den skeptischen Vertretern der öffentlichen Meinung Europas begriffen werden wird, die leider gerichtet seien, Gerüchten, welche die wirklichen Absichten beider Kabinette entstellten, eine unangenehme Bedeutung beizulegen. Die Nachbarreiche können nach ihren politischen und wirtschaftlichen Interessen verschiedene Ziele erstreben, in einem Ziele werden sie immer übereinstimmen, nämlich in den Richtlinien für Frieden und Ruhe in Europa. Bei der jetzigen Umwertung vieler Werte erhalten die traditionellen freundschaftlichen Beziehungen, welche so viele Jahre zwischen Russland und Deutschland bestehen, eine große Bedeutung in den Augen aller wahren Friedensfreunde. Nochmals die Entree des deutschen Kaisers in den russischen Gewässern begründend, spricht „Rossija“ den Wunsch aus die traditionelle Freundschaft, die schon seit einem Jahrhundert die Kaiserhäuser und Nachbarreiche verbindet, möge sich in Zukunft den neuen Generationen als oberstes Unterpfand der Erhaltung von Frieden und Ruhe in Europa erscheinen, welche nicht nur für Russland und seinen deutschen Nachbar, sondern auch für alle anderen europäischen Staaten zu ihrem kulturellen und wirtschaftlichen Gedeihen notwendig sind.

DUNLOP
Pneumatik

auf der ganzen Welt verbreitet
Ueber 3000 Stockisten



Wir bieten zu diesen Einheitspreisen in allen Abteilungen unseres Hauses grosse Vorteile!

Beachten Sie die in unseren Schaufenstern mit Einheits-Preisen dekorierten Waren!

Damen-Wäsche

- Damen-Hemd aus gutem Krotzonne mit Sticker-Einsatz und Feston 95 Pl.
- Damen-Beinkleid aus gutem Krotzonne mit Sticker-Volant 95 Pl.
- Damen-Hemd aus solidem Krotzonne mit handgestickter Passe 1.45 M.
- Knie-Beinkleid aus gutem Wäschetuch mit Sticker-Volant und Börtchen 1.45 M.
- Sticker-Unterhosen mit Banddurchzug 2 Stück 95 Pl.

Spitzen und Modewaren



Robespierre-Kragen wie Abbildung 95 Pl.

- ca. 1000 Meter Cluny- und Valenciennes-Spitzen und Einsätze, bis 20 cm breit, weiss und ebern
- | | | | |
|---------|---------|----------|----------|
| 5 Meter | 8 Meter | 10 Meter | 20 Meter |
| 95 Pl. | 95 Pl. | 95 Pl. | 95 Pl. |
- 5 Meter reinelelene Klöppelspitzen oder Einsätze, ca. 8 cm breit 95 Pl.
- 20 Meter schmale reinelelene Klöppelspitzen 95 Pl.
- Tüll- oder Valenciennes-Stoffe, gute Qualität moderne kleine Dessins 95 Pl.

Kleiderstoffe u. Seide

- Serge, reine Wolle, in den neuesten apartesten Farbtönen Meter 95 Pl.
- Cheviot, 110 cm breit, reine Wolle Meter 95 Pl.
- Volle, ca. 110 cm breit, in vielen modern. Farben, vorzügliche Qualität Meter 1.45 M.
- Taffet und Louisin-Raye in aparten Streifen, reine Seide Meter 95 Pl.
- Hadieux-Seide vorzüglich im Tragen, viele Farben Meter 95 Pl.
- Grosser Posten Merveilleux reine Seide Meter 1.45 M.

Halbseidene und reinseidene Regenschirme

teilweise mit kleinen Webefeldern regulärer Wert bis 6.50 M.

Serie I 195 M.

Serie II 295 M.

Serie III 395 M.

Stück
Damen-Überschlag-Faschen
Damen-Besuch-Taschen, Kunstleder, neue aparte Facons 95 Pl.

Stück
Echt silberne Kellers 800 gest. mit echt. Steinen
Echt silberne Boleronadeln Tula und Emaille 800 gestempelt 95 Pl.

Damast-Bezug weiss, 120/120, solide Qualität Stück 2.95
Bettuch, Halbseiden mit Hohlbaum, 150/225 garant. haltbar Stück 2.95

Waffelbettecken, weiss und bunt, völlig groß Stück 1.95
Bettuch-Krotzonne 160 cm breit 2 Meter 1.45

Jeder Karton
1 Karton = 6 Stück weisse Fliederselbe 95 Pl.
1 Karton = 12 St. Blumenfett-Selbe in versch. Gerüch.

Jeder Artikel
3 St. Goldgummigürtel mit mod. Schliessen 95 Pl.
3 Stück schwarze Samt-Gummigürtel 95 Pl.

Handschuhe

- Lange Damen-Finger-Handschuhe reine Seide Paar 95 Pl.
- Lange Damen-Finger-Handschuhe reine Seide, Periflot Paar 1.45 M.
- Reinseidene Damen-Finger-Handschuhe Periflot Paar 95 Pl.
- Lange Damen-Halb-Handschuhe Blumenmuster 3 Paar 95 Pl.

Trikotagen

- Direktoire-Damen-Hosen gute Qualität Paar 95 Pl.
- Ein Posten Direktoire-Damen-Hosen grösstenteils Seide u. Imit. echt Maceo, in eleganter Ausstattung, regulärer Wert bis 3.50 M. Paar 1.95 M.
- Ein Posten Damen-Kombinationen, grösstenteils aus porösen Trikotstoffen, regul. Wert bis 3.50 Paar 1.95 M.
- Kinder-Sommer-Sweater mit Halsausschnitt, viele Farben 2 Stück 95 Pl.

Strümpfe

- Damen-Strümpfe, patent gestrickt vorzügliche Qualität 2 Paar 95 Pl.
- Herren-Socken, echt Maceo, vorzügliche Qualität 2 Paar 95 Pl.
- Herren-Fantasi-Socken, glatt, durchbrochen und bestickt, regulärer Wert bis 1.50 M. 2 Paar 95 Pl.
- Jaguar-Kinder-Söckchen, vorzög. Qualität, passend für 1-3 Jahre 4 Paar 95 Pl.
- 4-6 Jahre 3 Paar 95 Pl.
- 7-12 Jahre 2 Paar 95 Pl.

Emaille-Sand-, Seife-, Soda-Behälter 95 Pl.
Becher zum Hinhängen, wie Abbildung

Glas
Steinschliff-Imitation
12 Kompott-Feller 95 Pl.
1 Käse-Glocke zus.
1 Butterdose 95 Pl.
1 Satz Salatiere 95 Pl.
4 Stück im Satz 95 Pl.
1 Likör-Service 95 Pl.
3 Konserven-Gläser zus.
für jed. Einkochapparat 1/2 und 3/4 Liter 95 Pl.

Brotkasten 2 kg rund 95 Pl.

Emaille
Teigschüsseln 36 cm 95 Pl.
Wasserkessel 20 cm 95 Pl.
4 runde Schüsseln 16, 20, 24, 28 cm 95 Pl.
1 Waschschiüssel zus.
1 Nachtopf 95 Pl.
Satz-Schüsseln bunt und weiss Steingut 6 Stück im Satz 95 Pl.

Gestell mit 3-Dosen wie Abbildung 95 Pl.

Aus dem Großherzogtum.

§ Friedri chsfeld, 3. Juli. Zur Erinnerung an die vor 450 Jahren (1462) stattgehabene Schlacht bei Seckenheim veranstaltete am vergangenen Sonntag der Ev. Jünglingsverein Friedrichsfeld eine feierliche, aber wohlgegangene Gedenkfeier. Nach einem Weinturnier, an dem gegen 60 Mitglieder und Zöglinge des Vereins teilnahmen, ward ein riesiger, aus den Wäldern des Waldes und den Blumen des Feldes gewandener Kranz im Gilbertentlauf an das alte Denkmal am Friedrichsfelder Main-Neckarbahnhof getragen. Hier fand dann die eigentliche Feier statt. Nach allgemeinen Freiübungen der Turnabteilung hielt Herr Walter Schuthal-Friedrichsfeld die Festansprache, die den Verlauf der Schlacht schilderte und dann, zur Gegenwart übergehend, ausmündete in einem Hoch auf das deutsche Vaterland. Daran schloß sich als allgemeines Lied: "Deutschland über alles" und der Vortrag des "Mabls zu Heidelberg" sowie die Niederlegung des Kranzes an. Nachdem so dem historischen Gedächtnis Genüge getan war, erfolgte die Preisverteilung für die besten Turnleistungen. Mit der Abingung des Bundesliedes des Vereins: "Brüder hebt die Bundesfahne" und einer photographischen Aufnahme schloß die schöne Feier, die ein zahlreiches Publikum angelockt hatte.

© Altküster, 3. Juli. Vermittelt wird seit gestern früh der 33 Jahre alte verheiratete Schiffer Hh. Schreiber VI. Er war bei einer Dampfermaschine mit Kesseladen beschäftigt. Abends vorher hatte er sich mit seinen Arbeitskollegen auf einem Nachen zur Ruhe begeben. Morgens fand man nur seinen Hosenstiel. Es wird deshalb angenommen, daß Schreiber in den Rhein gefallen und ertrunken ist.
* Heidelberg, 3. Juli. Auf einer Bank an der Fiegelhäuser Landstraße in der Nähe des Ruffensteins hat sich in der vergangenen Nacht ein Student erschossen. Eine Schußwunde sowie Wertsachen wurden bei der Leiche nicht aufgefunden. Doch geht aus einem hinterlassenen Briefe sowie Aufzeichnungen, die der Erschossene gestern abend im Freundeskreise machte, hervor, daß er einen Selbstmord beabsichtigte.

Sportliche Rundschau.

* Meisterschaft vom Oberrhein. Die großen Radfahrerfahrten, die das Hauptkomitee Mannheim der Allgemeinen Radfahrer-Union am 4. Juli von Mannheim nach Freiburg bzw. nach Rehl und zurück anlässlich seines Jubiläums veranstaltet, hat die freundliche Zustimmung der hiesigen Mannheimer in reicher Maße gefunden. Dem Ehrenausflug beizutreten hatten folgende Herren die Vereinsmitglieder: Oberbürgermeister Martin, Oberbürgermeister Dr. Weder, Sr. Landeskommissar: Oberst v. Eberhard, Regiments-Kommandeur, Oberregierungsrat Sandenberger; Geh. Kommerzienrat H. Höpfling;

Stadterordneten-Vorstand J. Wendheimer; Hofrat Dr. Bernthsen; Stadtrat W. Darmstädter; Kaufmann Dillger; Stadtrat G. Heinenberger; Fabrikant Dr. Carl Lang; Fabrikant G. Keoni, mex. Konsul; Fabrikant Felix Mohr, Präsident des Rhein-Automobil-Clubs; Fabrikant G. Soender; Stadtrat Dr. Stern. Die Fernfahrt wird von Berufsfahrern auf der 410 Kilometer langen Strecke, von Amateuren auf der verkürzten 270 Kilometer langen Route ausgeführt. Der Start ist für die ersten früh 9 Uhr am Redarauer Hebermann, für die letzten 1 Stunde später, das Ziel ist an der Feudenheimer Höhe, wo schon im Vorjahre die Fernfahrt von „Euer durch Deutschland“ erwartet wurden. Ermöglicht wurde diese große Fahrt 1895 ausgeführt, dann 1900 wiederholt. In diesem Jahre soll der Gedanke an die großen Zeiten des Radsports wieder aufgerichtet werden. Damals war das Rad reines Sportmittel, heute ist es Verkehrsmittel geworden, das in Hunderttausenden die Straße bedeckt. Der Sport, wie er am 14. geboten wird, soll helfen, unsere jungen Leute zu Männern zu erziehen, die Verantwortung und der Jugend in unserer am meisten vernachlässigten Betätigung als Vorbild voranzugehen.

Luftschiffahrt.

* Dänemarkreise eines Zeppelinluftschiffes. Schon seit längerer Zeit schwebten zwischen der Delag und Dänemark Verhandlungen, die die Fahrt eines Zeppelinluftschiffes nach Dänemark betrafen. Diese Verhandlungen haben anscheinend jetzt zu einem Ergebnis geführt. Danach wird das in Hamburg stationierte Luftschiff „Victoria Luise“ Mitte August die Fahrt nach Kopenhagen antreten.

Blusen im Saison-Ausverkauf!

Mein enorm grosses Blusenlager in Batist, Seide, Spitze, Taft, Tüll, Wollmusseline habe ich im Preise bedeutend reduziert.

Serie I
Regulärer Verkaufswert bis 5.—
Jetzt **85** bis **195**

Serie II
Regulärer Verkaufswert bis 10.—
Jetzt **295** bis **450**

Serie III
Regulärer Verkaufswert bis 21.—
Jetzt **750** bis **1250**

Serie IV
Regulärer Verkaufswert bis 75.—
Jetzt **1750** bis **3900**

A. Assenheimer
Spezialhaus 1. Ranges f. Damen-Konfektion.

O 3, 4, Planken
neben der Hauptpost.
MANNHEIM.

Es ist bekannt,

dass alle guten Fabrikate recht bald in geringerer Qualität und in möglichst ähnlicher Packung nachgemacht werden. — So ist es auch mit

Dr. Oetker's Backpulver

Dr. Oetker's Puddingpulver

Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

etc. etc.

Ueberall tauchen Nachahmungen davon auf. Die kluge Hausfrau achte beim Einkauf daher darauf, nur die echten Fabrikate zu erhalten mit dem Namen

„Dr. Oetker's“

Ueberall zu haben! 1587

1 Päckchen 10 Pfg. 3 Stück 25 Pfg.

Schloss Altenstein.

Roman von Annie G. Swan-Nicolay.

(Kochbuch verboten.)

(Schluß.)

„Mache Dir deshalb keine Sorge, Emilie, Eva hat Wilhelm aufrichtig lieb,“ sagte Marie überzeugungsdooll. „Wenn es auch vielleicht noch nicht die richtige begehrende Gattenliebe ist, so können wir doch bestimmt hoffen, daß sie es einst werden wird.“

Emilies Augen erhellten in froher Dankbarkeit. „Gott segne Dich für diese Worte, liebe Marie! Du ahnst nicht, wie wohl Du damit tust; möchte doch diese schöne Hoffnung in Erfüllung gehen, weiter habe ich keine Bitte mehr.“

„Denk Wilhelm vielleicht ebenso von Eva wie Du?“ fragte Marie wie in pflichtlichem Schrecken.

„Ja, er macht sich bittere Vorwürfe, Eva um ihre Jugend gebracht zu haben. Ich glaube wahrhaftig, der arme Junge würde lieber sterben, als ihr diesen Kummer bereiten.“

Marie wurde ganz angetanzt. „Kann ich ihn sprechen, ehe Eva zu ihm geht?“ fragte sie schnell.

„Gewiß, tue das, Liebste, er verehrt Dich so sehr. Du wirst auch am besten die rechten Worte finden, um ihn zu beruhigen und seine Gewissensqualen zu zerstreuen.“

„Der Spezierritt tut Dir augenscheinlich gut, Eva; ich muß öfter kommen, so lange ich noch hier bin, und mit Dir ausreiten,“ sagte Clemens, als die beiden Geschwister aus einer kleinen Anhöhe unweit des Altensteiner Schlosses ihre tänzelnden Pferde verabschieden ließen.

Eva nickte; sie sah wunderhübsch aus mit den von der Lust und dem scharfen Ritt geröteten Wangen. „Damit würdest Du mich erfreuen,“ antwortete sie. „Du weißt ja, wie gern ich im Sattel sitze.“

Sie schaute in die verdämmerte Landschaft hinein und sah; wie der lichte Goldgrund am Himmel sich immer tiefer färbte, wie die Sonne glührot am Horizont versank.

„Wie wunderbar dieses Naturschauspiel ist,“ sprach sie ganz verjüngt.

„In der Tat, wunderbar,“ stimmte Clemens zu, der jetzt wieder so gesund ausah wie in seinen besten Zeiten; „mir ist immer, als müßte man in dem roten Dämmerlichte Schloss Wartenstein aufsteigen sehen.“

Eva lachte mit einemmal hell auf. „Wie eine fata Morgana meinst Du natürlich; denn Wartenstein liegt meines Wissens auf der entgegengesetzten Seite, Du hoffnungslos verliebter Bräutigam, Du.“

Nun lachte Clemens ebenfalls. „In drei Wochen ist es aus mit der Bräutigamswürde,“ rief er mit glückstrahlenden Augen. „Wird es denn Wilhelm möglich sein, auf unserer Hochzeit zu erscheinen?“

„Ich hoffe bestimmt, daß er sich wohl genug fühlen wird.“

„Eva,“ sagte Clemens lächelnd, „ich muß Dir doch endlich

einmal ausdrücken, wie sehr ich Dich bewundere. Du trägst Dein Geschick mit einem Heldennut, der uns alle in Erstaunen setzt.“

„Ich sprach doch nicht davon,“ unterbrach sie ihn mit ruhigem Ernst. „Wilhelm ist die Güte selbst zu mir, und ich bin so froh ihm etwas zu dürfen! — Als ich Heinrich verlor,“ setzte sie mit etwas veränderter Stimme hinzu, „glaubte ich, mein Leben sei abgeschlossen, und nun bin ich dem Geschick dankbar, daß es mir noch eine so hohe Aufgabe gestellt hat, als die ist, über Wilhelms Leben und Glück zu wachen. Ich vermisse nichts und fühle mich durchaus glücklich.“

Ihre Worte klangen so ehelich und klar, daß ihrem Bruder kein Zweifel an ihrer Wahrhaftigkeit aufstieg.

„Du bist ein wunderbares Wesen, Eva,“ sagte er nachdenklich; „überhaupt ihr Frauen! In Eurer Seele müssen oft seltsame Dinge vorgehen, die unser armer Männerverstand nicht zu fassen vermag.“

„Vielleicht lernst Du es bei Sybille besser begreifen,“ meinte Eva gelassen; „ich denke, sie wird Dir auch manches Rätsel zu lösen geben! — Und nun wollen wir heimreiten.“

Von seinem Fenster aus sah Graf Wilhelm die beiden schönen Menschen dahergehrt kommen. Ganz entsetzt von dem Purpurschimmer des Dämmerlichts waren sie, und so stolz und vornehm sahen sie auf den edlen Tieren.

Wilhelm stand unbeweglich. Ein Senker hob seine Brust und eine Kröze, die sich schmerzhaft herausgedrängt hatte, fiel von seinen Wimpern.

Er wachte sie schnell fort, als sein blondes, jungfräuliches Weib herausgrüßte, und winkte ihr und Clemens zu, der sich wieder in den Sattel schwang, nachdem er der Schwester beim Absteigen behilflich gewesen war, und nun nach Hause ritt.

Gleich darauf stand Eva in dem lang schleppenden, dunkelgrünen Reittleide in ihres Gatten Zimmer.

„Du bist ich wieder, lieber Wilhelm,“ sagte sie, ihm die rosige Wange zum Kuß bietend, „hast Du Dich recht einsam ohne mich gefühlt?“

„Nein, Du Liebste,“ gab er mit fast schauer Härlichkeit zurück; „meine Gedanken sind mir gute Freunde, sie unterhalten mich und beschäftigen sich immerfort mit Dir.“

Sie lächelte ihn an. „Weißt Du, daß ich mich heute schon auf das erste Ausreiten mit Dir gefreut habe. Mir sagt eine innere Stimme, daß die Zeit nicht mehr fern ist, wo Du mich auf meinen Knöcheln begleiten wirst.“

Wilhelm wandte sich ab, das Herz tat ihm weh.

„Liebe Eva,“ sagte er gepreßt und legte mit leisem Erschauern die Hand über die Augen, „ich werde niemals mit Dir über Stein und Stod galoppieren können, das weißt Du so gut wie ich. Ach, wenn Du wüßtest, wie es in mir ausieht. Als ich Dich eben neben Clemens so stolz und schön zu Pferde sah, da hätte ich mich hassen können um meiner Selbstsucht willen, die Deine blühende Gesundheit an mich, einen Kranken gefesselt hat. Ich möchte Gott bitten, daß er die Besserung in meinem Zustand nicht anhalten ließe, damit ich sterbe, — denn

— Dich wieder freigeben, — nein, das ginge über mein Vermögen“ . . . seine Stimme brach und er hielt inne.

Eva ging erschrocken auf ihn zu, umfaßte ihn und zog ihn neben sich auf den Divan nieder.

„Wilhelm,“ sagte sie mit ihrer weichen, klingenden Stimme innig, und nahm ihm sanft die Hand vom Gesicht, „Du bist ein lieber, trichter Mann. Glaubst Du denn wirklich, ich würde gehen, wenn Du mich von Dir weissen willst?“

Da sah er sie an mit einem Blick, den sie in ihrem ganzen Leben nicht vergessen würde, bang forschend, zweifelnd und doch wie in aufdämmernder Hoffnung auf seinen Glücksanteil am Leben, um den es ihn bisher so schändlich betrogen hatte, und an den er selbst in diesem Augenblick noch nicht zu glauben wagte.

Erst als sie ihm mit ihren großen leuchtenden Augen gurnidie, aus denen ihm hingebende Liebe und Wahrhaftigkeit entgegenflutete, da kam es über ihn wie ein Taumel.

„Eva,“ schrie er auf, „ist es wirklich Dein Ernst? Du willst bei mir bleiben, weil — weil Du — mich liebst?“

Und als sie nun noch einmal fast feierlich zustimmend den blonden Kopf bewegte, da schlang er in leidenschaftlichem Gefühlswall seinen Arm um ihre erdrückende Gestalt. Ein heißes Schluchzen löste sich von seiner gemarterten Seele, und der erste, fast schüchterne Kuß, den er auf ihre schwellenden Lippen drückte, war betaut von seinen brennenden Tränen.

„O, Du Geliebte, Einsige,“ flüsterte er, „wie danke ich Dir für diese Stunde, die mich Deine Liebe erkennen läßt. Ich weiß kaum, wie ich diese Fülle namenlosen Glücks ertragen soll!“

Sank machte sie sich etwas frei von ihm und hob ihr schönes Haupt mit dem schönen Oval zu ihm empor.

„Ich glaube jetzt, Wilhelm, ich habe Dich immer geliebt und wußte es nur nicht,“ sagte sie lächelnd, „und ich werde Dich lieben mein Leben lang!“

„Mein Weib! Mein Glückstern! Mein Alles!“

Von dem Tage an, der Graf Wilhelm die Gewißheit brachte, daß er seines jungen Weibes Liebe besaß, hoben sich seine Lebensgeister wunderbar schnell. Mit Riesenschritten ging die Besserung seines Zustandes vorwärts, die Kräfte nahmen täglich zu, und bald war er imstande, mit Eva nach dem Süden zu reisen, um dort unter Palmen und in blühenden Gartenhainen köstliche Gemeinns zu suchen. —

Als das junge Paar dann nach vielen Monaten nach Altenstein zurückkehrte konnte Gräfin Emilie ihren Sohn kaum wieder.

In unaussprechlichem Glück strahlend betrat er sonnenbrannt und gesundheitsgestählt das Haus seiner Väter, und als die Mutter ihn mit Tränen des Dankes und der Freude umarmt hatte, wies er auf die über alles geliebte Frau an seiner Seite und sagte mit einer Stimme, deren Klang von tiefer Jungfräulichkeit voll war: „Es ist ihr Werk; sie hat mir den Baudertrank gereicht, der alle Krankheit und alles Leid bezwingt.“

Beste und billigste Bezugsquelle für moderne
B. Kaufmann & Co. Damen- u. Kinder-Konfektion

Zu vermieten

A 2, 3a, 2. St. 6 Zimmer, Bad u. Zubeh. sofort od. später zu verm. 2070 In erst. 2. Stod.

B 5, 15 am Seinghauspl. 2. St. 5 Zimmer-Wohnung mit Bad u. Zubeh. p. 1. Okt. zum Preise von 950 RM. zu verm. Näh. part. Baden-tal realia. 20999

C 5, 12 2. St., 4. St. 12 Zimmer, Küche u. Bad, neu herg. möbl. u. sof. od. sp. a. Näh. Baden-tal realia. 20999

F 7, 20 (Küche des Aufsenring). Freundliche Wohnung 9 Zimmer, Bad, Elektr., reich. Zubeh. preiswert per 1. Oktober zu vermieten. Näheres portierte, Büro. 2119

H 1, 5 4. Stod. Möbl., 4 elegante Zimmer, Badezimmer, Küche u. Zubeh. an ruh. Stelle per 1. Oktober od. sp. zu verm. Näh. Baden-tal realia. 2119

H 2, 9 5 Zimmer, Küche, Kammer zu verm. Näh. Seibel, M 6, 13. 27199

H 7, 21 (a. Aufsenring) Wohnung 2. Stod. von 7 Zimmer mit Zubeh. per 1. Oktober zu verm. 27157

H 7, 33 Eine freundl. Mansardenwohnung 3-3 Zimmer und Küche an ruh. Stelle zu verm. Näheres Comptoir im Hof. 27182

K 2, 19 Schöne Wohng. 4 Zim., Küche, Bad u. Zubeh. a. 1. Okt. zu verm. Näh. pt. 2007

L 8, 5 Elegante 7 Zimmer-Wohnung per 1. Oktober zu vermieten. 27111

L 13, 5 4. St. 4 Zimmer, Küche nebst Zub. per 1. Okt. zu verm. 27118

L 14, 8 Schöne 7 Zimmerwohnung umständehalber a. 1. Okt. ent. früher zu vermieten. Näheres portierte. 27120

L 15, 13 Kaiserring Vorderwohnung, 5 Zimmer, Bad u. mit Wappenstein per sofort zu vermieten. 27123

M 3, 4 2. St. 4 Zim., Wohnz., Badezimmer, Küche, Keller p. 1. Okt. zu verm. 2084

M 5, 4 2. St. 2-Zim., 1 Zim. u. Küche an ruh. Stelle zu verm. 1983

O 4, 2 4. St. 2-4 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. Näh. part. 2129

O 6, 3 7 Zimmer-Wohnung, erste Etage, in frequenter Lage der Heidelbergerstr., für Arzt oder Weidhändler zu vermieten. 27163

O 7, 19 2. St. 5 Zimmer, Küche nebst Zub. per 1. Okt. zu verm. 27114

P 6, 34 1. Stod. je eine 2 u. 3 Zimmer-Wohnung mit Zubeh. in neuem Hause auf 1. Okt. zu vermieten. 2924

P 7, 2, 1 Treppe hoch, 8 Zimmer, Bad, Zubeh. sehr prächtige Wohnung, (seit Jahren Wohnsitz), per 1. Oktober preiswert zu vermieten. Näheres portierte. 2002

Q 4, 20, 2 Trepp. 4 Zim., Küche u. Mansarde per 1. Oktober zu vermieten. Näh. part. 1740

R 3, 2a gegenüber Ringengarten, 5-6 Zimmerwohnung, 32 Z. per 1. Oktober zu verm. Näh. 2. Tr. Hatz. 2064

Obstadt, Richard Wagnerstraße 28 Vornehm ausgestattete 4 ev. 5 Zim.-Wohnungen mit reich. Zubeh. p. 1. August od. spät. zu vermieten. Gg. Mühl. Speizenstraße 19. Telefon 4227.

Heidelberg, Sandjohannisheimerlandstr. 46 „Neuenheimer Schlößchen“ Noch eine 6 Zimmer-Wohnung, reichlich Zubeh., allen modernen Komfort, großer Garten, per sofort od. später zu vermieten. Näheres und Besichtigung jederzeit bei Simon, Sandjohannisheimerlandstr. 48, part. 20922

R 3, 2 Schöne 5 Zimmerwohnung, m. Bad u. Wässhofraum, per 1. Okt. zu verm. 27188

R 3, 10 best. Wohnung, 2 große u. 1 kl. Zimmer, eventl. als Bad, hübsche große Küche an einzelne Person oder kleine Familie sofort od. später zu verm. 20661

R 7, 38 Schöne geräum. 5 Zimmerwohnung (Gartenansicht) per 1. Okt. ent. früher zu verm. Näheres 2. Stod. 27210

S 4, 17 1. Et. Wohnung 3 Zimmer u. Küche p. 1. Okt. zu verm. 1980

S 4, 22 4 Zim., Küche u. Bad, neu herg. möbl. u. sof. od. sp. a. Näh. Baden-tal realia. 20999

S 6, 4 3 Zimmerwohnung zu verm. Näheres 2. Stod. 1974

T 3, 17 3 Zim. u. Küche 1. Wobdstr. a. n. 2099

T 6, 17 (nächst Friedrichsring) 2. St. 4 Zimmer, Küche und Zubeh. p. 1. Oktober zu verm. 27190

T 6, 28, 3. St. Schöne helle 4 Zimmerwohnung mit Balkon, Küche, sonnig. Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näh. part. 27228

U 1, 14 4. Stod. Schöne 4 Zimmer, gr. Badezimmer, Küche und Bad. p. 1. Okt. zu verm. 27194

U 4, 9 4 Zimmer, gr. Badezimmer, Küche und Bad. p. 1. Okt. zu verm. 27194

U 4, 26 3 Zimmer, Küche, Bad u. Zubeh. U 4, 23, 11. 27198

U 6, (Ring) Schöne 4 Zimmer mit Bad u. Mans. im 4. St. preisw. auf 1. Okt. zu verm. 27183

U 6, 6 Vorderwohnung, 4 Zim., Küche und Zubeh. bis 1. August oder 1. Oktober zu verm. Näh. 2. Stod. 27182

Augartenstr. 82 3 Zimmer u. Küche u. vm. 1994

Bahnhofplatz 7 freizeitanw. Lage 2. St. 4-5 Zimmer, Bad, Elektr., Licht, Balkon nebst Zubeh. an ruh. Stelle p. 1. Okt. zu verm. Näh. Büro part. 27171

Bogstr. 4 best. Schöne 5 Zimmer-Wohnung mit Mansarde, Wässhofraum, Küche, Wässhofraum, per 1. Oktober zu verm. 27183

Otto Beckstr. 9 2. St. 4 Zimmer, Küche, Wässhofraum, Keller p. 1. Okt. zu verm. 2084

Breitstraße 11, 2/1 1 elegante Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern u. Küche per sofort zu verm. Dieselbe ist ganz neu hergerichtet und ist für Büro, Wohnz. u. sehr geeignet. In erfragen bei Max Neubauer, C 8, 15. 27194

Seeshofstr. 7, 3. St. u. (Schöne 2-3 Zim.-Wohnung, Bad u. reichlich Zubeh. u. elektr. Licht p. 1. Juli preisw. zu verm. 1911

Seeshofstr. 14, pt. 1 Schöne 5-Zim.-Wohnung, Bad, Küche und Zubeh. zu verm. ent. im Souverain 4 Zim. als Büro od. Wässhofraum dazu. Näheres 4. St. Telefon 35. 2080

Otto Beckstr. 10 Richard Wagnerstr. 50 11 5 Zimmer-Wohnung mit Fremdenzimmer per 1. Oktober zu verm. 1700. zu vermieten. Näh. Karl H. Decker, Hof. od. Tel. 1320

Richard Wagnerstr. 50 11 5 Zimmer-Wohnung mit Fremdenzimmer per 1. Oktober zu verm. 1700. zu vermieten. Näh. Karl H. Decker, Hof. od. Tel. 1320

Richard Wagnerstr. 50 11 5 Zimmer-Wohnung mit Fremdenzimmer per 1. Oktober zu verm. 1700. zu vermieten. Näh. Karl H. Decker, Hof. od. Tel. 1320

Richard Wagnerstr. 50 11 5 Zimmer-Wohnung mit Fremdenzimmer per 1. Oktober zu verm. 1700. zu vermieten. Näh. Karl H. Decker, Hof. od. Tel. 1320

Richard Wagnerstr. 50 11 5 Zimmer-Wohnung mit Fremdenzimmer per 1. Oktober zu verm. 1700. zu vermieten. Näh. Karl H. Decker, Hof. od. Tel. 1320

Richard Wagnerstr. 50 11 5 Zimmer-Wohnung mit Fremdenzimmer per 1. Oktober zu verm. 1700. zu vermieten. Näh. Karl H. Decker, Hof. od. Tel. 1320

Richard Wagnerstr. 50 11 5 Zimmer-Wohnung mit Fremdenzimmer per 1. Oktober zu verm. 1700. zu vermieten. Näh. Karl H. Decker, Hof. od. Tel. 1320

Richard Wagnerstr. 50 11 5 Zimmer-Wohnung mit Fremdenzimmer per 1. Oktober zu verm. 1700. zu vermieten. Näh. Karl H. Decker, Hof. od. Tel. 1320

Richard Wagnerstr. 50 11 5 Zimmer-Wohnung mit Fremdenzimmer per 1. Oktober zu verm. 1700. zu vermieten. Näh. Karl H. Decker, Hof. od. Tel. 1320

Richard Wagnerstr. 50 11 5 Zimmer-Wohnung mit Fremdenzimmer per 1. Oktober zu verm. 1700. zu vermieten. Näh. Karl H. Decker, Hof. od. Tel. 1320

Richard Wagnerstr. 50 11 5 Zimmer-Wohnung mit Fremdenzimmer per 1. Oktober zu verm. 1700. zu vermieten. Näh. Karl H. Decker, Hof. od. Tel. 1320

Richard Wagnerstr. 50 11 5 Zimmer-Wohnung mit Fremdenzimmer per 1. Oktober zu verm. 1700. zu vermieten. Näh. Karl H. Decker, Hof. od. Tel. 1320

Richard Wagnerstr. 50 11 5 Zimmer-Wohnung mit Fremdenzimmer per 1. Oktober zu verm. 1700. zu vermieten. Näh. Karl H. Decker, Hof. od. Tel. 1320

Richard Wagnerstr. 50 11 5 Zimmer-Wohnung mit Fremdenzimmer per 1. Oktober zu verm. 1700. zu vermieten. Näh. Karl H. Decker, Hof. od. Tel. 1320

Richard Wagnerstr. 50 11 5 Zimmer-Wohnung mit Fremdenzimmer per 1. Oktober zu verm. 1700. zu vermieten. Näh. Karl H. Decker, Hof. od. Tel. 1320

Richard Wagnerstr. 50 11 5 Zimmer-Wohnung mit Fremdenzimmer per 1. Oktober zu verm. 1700. zu vermieten. Näh. Karl H. Decker, Hof. od. Tel. 1320

Richard Wagnerstr. 50 11 5 Zimmer-Wohnung mit Fremdenzimmer per 1. Oktober zu verm. 1700. zu vermieten. Näh. Karl H. Decker, Hof. od. Tel. 1320

Richard Wagnerstr. 50 11 5 Zimmer-Wohnung mit Fremdenzimmer per 1. Oktober zu verm. 1700. zu vermieten. Näh. Karl H. Decker, Hof. od. Tel. 1320

Richard Wagnerstr. 50 11 5 Zimmer-Wohnung mit Fremdenzimmer per 1. Oktober zu verm. 1700. zu vermieten. Näh. Karl H. Decker, Hof. od. Tel. 1320

Richard Wagnerstr. 50 11 5 Zimmer-Wohnung mit Fremdenzimmer per 1. Oktober zu verm. 1700. zu vermieten. Näh. Karl H. Decker, Hof. od. Tel. 1320

Richard Wagnerstr. 50 11 5 Zimmer-Wohnung mit Fremdenzimmer per 1. Oktober zu verm. 1700. zu vermieten. Näh. Karl H. Decker, Hof. od. Tel. 1320

Richard Wagnerstr. 50 11 5 Zimmer-Wohnung mit Fremdenzimmer per 1. Oktober zu verm. 1700. zu vermieten. Näh. Karl H. Decker, Hof. od. Tel. 1320

Richard Wagnerstr. 50 11 5 Zimmer-Wohnung mit Fremdenzimmer per 1. Oktober zu verm. 1700. zu vermieten. Näh. Karl H. Decker, Hof. od. Tel. 1320

Richard Wagnerstr. 50 11 5 Zimmer-Wohnung mit Fremdenzimmer per 1. Oktober zu verm. 1700. zu vermieten. Näh. Karl H. Decker, Hof. od. Tel. 1320

Richard Wagnerstr. 50 11 5 Zimmer-Wohnung mit Fremdenzimmer per 1. Oktober zu verm. 1700. zu vermieten. Näh. Karl H. Decker, Hof. od. Tel. 1320

Richard Wagnerstr. 50 11 5 Zimmer-Wohnung mit Fremdenzimmer per 1. Oktober zu verm. 1700. zu vermieten. Näh. Karl H. Decker, Hof. od. Tel. 1320

Richard Wagnerstr. 50 11 5 Zimmer-Wohnung mit Fremdenzimmer per 1. Oktober zu verm. 1700. zu vermieten. Näh. Karl H. Decker, Hof. od. Tel. 1320

Richard Wagnerstr. 50 11 5 Zimmer-Wohnung mit Fremdenzimmer per 1. Oktober zu verm. 1700. zu vermieten. Näh. Karl H. Decker, Hof. od. Tel. 1320

Richard Wagnerstr. 50 11 5 Zimmer-Wohnung mit Fremdenzimmer per 1. Oktober zu verm. 1700. zu vermieten. Näh. Karl H. Decker, Hof. od. Tel. 1320

Richard Wagnerstr. 50 11 5 Zimmer-Wohnung mit Fremdenzimmer per 1. Oktober zu verm. 1700. zu vermieten. Näh. Karl H. Decker, Hof. od. Tel. 1320

Richard Wagnerstr. 50 11 5 Zimmer-Wohnung mit Fremdenzimmer per 1. Oktober zu verm. 1700. zu vermieten. Näh. Karl H. Decker, Hof. od. Tel. 1320

Richard Wagnerstr. 50 11 5 Zimmer-Wohnung mit Fremdenzimmer per 1. Oktober zu verm. 1700. zu vermieten. Näh. Karl H. Decker, Hof. od. Tel. 1320

Richard Wagnerstr. 50 11 5 Zimmer-Wohnung mit Fremdenzimmer per 1. Oktober zu verm. 1700. zu vermieten. Näh. Karl H. Decker, Hof. od. Tel. 1320

Richard Wagnerstr. 50 11 5 Zimmer-Wohnung mit Fremdenzimmer per 1. Oktober zu verm. 1700. zu vermieten. Näh. Karl H. Decker, Hof. od. Tel. 1320

Richard Wagnerstr. 50 11 5 Zimmer-Wohnung mit Fremdenzimmer per 1. Oktober zu verm. 1700. zu vermieten. Näh. Karl H. Decker, Hof. od. Tel. 1320

Richard Wagnerstr. 50 11 5 Zimmer-Wohnung mit Fremdenzimmer per 1. Oktober zu verm. 1700. zu vermieten. Näh. Karl H. Decker, Hof. od. Tel. 1320

Richard Wagnerstr. 50 11 5 Zimmer-Wohnung mit Fremdenzimmer per 1. Oktober zu verm. 1700. zu vermieten. Näh. Karl H. Decker, Hof. od. Tel. 1320

Richard Wagnerstr. 50 11 5 Zimmer-Wohnung mit Fremdenzimmer per 1. Oktober zu verm. 1700. zu vermieten. Näh. Karl H. Decker, Hof. od. Tel. 1320

Richard Wagnerstr. 50 11 5 Zimmer-Wohnung mit Fremdenzimmer per 1. Oktober zu verm. 1700. zu vermieten. Näh. Karl H. Decker, Hof. od. Tel. 1320

Richard Wagnerstr. 50 11 5 Zimmer-Wohnung mit Fremdenzimmer per 1. Oktober zu verm. 1700. zu vermieten. Näh. Karl H. Decker, Hof. od. Tel. 1320

Richard Wagnerstr. 50 11 5 Zimmer-Wohnung mit Fremdenzimmer per 1. Oktober zu verm. 1700. zu vermieten. Näh. Karl H. Decker, Hof. od. Tel. 1320

Richard Wagnerstr. 50 11 5 Zimmer-Wohnung mit Fremdenzimmer per 1. Oktober zu verm. 1700. zu vermieten. Näh. Karl H. Decker, Hof. od. Tel. 1320

2 Waggon

Linoleum

Linoleum 200 cm breit, elegante Muster Om Mk. 1.75

Linoleum 200 cm breit, einfarbig Om Mk. 1.75

Linoleum 200 cm breit, Granitmuster, durchgedruckt Om Mk. 2.50

Linoleum 200 cm breit, Inlaid, Musterung unzerstörbar, ca. 40 aparte Dessins Om Mk. 3.50

Linoleum-Tepiche 200/250, 200/275, 200/300 von Mk. 20. an

Inlaid- und Granit-Linoleum-Reste

stets am Lager.

Sämtliche Qualitäten sind fehlerfrei u. nur beste Fabrikate.

Alles bei mir gekaufte Linoleum wird mit Filzpappe-Untertlage unter Garantie verlegt, gewachst und geschrubbt. 21380

Billigstes Spezial-Tepich- und Linoleum-Geschäft

M. BRUMLIK

E 2, 1-3 MANNHEIM E 2, 1-3

Tel. 6876 Eokhaus Planken, Eingang Marktstrasse, Tel. 6876.



Gediegene Reklame

zu geeigneter Zeit am richtigen Ort im besten Blatt

bringt ständigen Erfolg.

Am hiesigen Platze bietet der „Mannheimer-General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten“, mit seiner hohen Auflage und Verbreitung in allen Bevölkerungsschichten, sicherste Gewähr.

Cigarren = Cigaretten

beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. 18370

Aug. Wendler, P 6, 1, Heidelbergerstr.

Otto Beckstr. 8, Obstadt. Eleg. 4 Zim.-Wohnung, 3 gr. Fremdenz. Wässhof, Speisek. u. Bad per 1. Okt. zu verm. evtl. mit 1 od. 2 Vagerräumen. 2007

Jean Beckstr. 9, neu hergerichtet 3-Zimmer-Wohnung zu verm. 2078

Collinstr. 8 1. St., Schöne helle 4 Zim., Balkon, Bad, ev. mit 2 Vagerr. zu Bureau od. Wässhof, geräum. u. v. 2092

Dammstr. 7, 5 Zimmer-Wohnung in Halton zum Preis RM. 900 - zu verm. 1 Zimmer u. Küche per 1. Juli zu vermieten. Näh. 2. Stod. 1641

Dammstraße 19a II. 4 Zimmer mit Balkon, Küche, Mansarde und Bad per 1. Juli oder später zu verm. Neu vis-à-vis, schön möbl., 1000 Volt. 2007

Große Wohnung Dammstraße 32 freie Lage, zu verm. 1007

Friedrichsplatz elegant ausgestattete 6-Zim.-Wohnung, Bad u. sonnig. Zubeh. wegen Wegzug auf 1. Oktober zu verm. 27141

Friedrichsplatz 10 in im Zwischenhof eine Schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Bad, Central-Heizung, Zubeh. u. c. per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Peter Ebb

Kaisstr. 18. Bureau. 27207

Zu vermieten Friedrichsring 4 8 Trepp., Schöne helle Wohnung, 7 Zim., 1 Kammer, nebst Zubeh. auf 1. Juli. Näh. Schulhofstr. 4, I. 2007

Emil Hedelstraße 6. Schöne 3 u. 4 Zimmerwohnung mit Bad, Speise- und Wässhofkammer per sofort oder später zu verm. Näheres Karl Paul

Siebenbrunnstraße 20 Telefon 2169. 2007

Holzbanerstr. 3 (Küche vor. Kleinküche) 4. Stod. Schöne 3 u. 4 Zimmerwohnung per 1. Okt. 1912 zu verm. Näh. bei Habel, 2. Stod. od. Deiter, F 5, 1. Tel. 349. 27204

Jungbühlstraße 22, ein Zimmer und Küche an ruhige Leute zu vermieten. Näh. Baden od. 2. St. 2095

Jungbühlstr. 25 1 Zimmer u. Küche mit Abstell. zu verm. 2002

Nähe Annstraße eigene 7 Zimmerwohnung 2. Stod. mit allem Zubeh. (auch für Büro geeignet) per 1. Okt. evtl. auch früher zu verm. Näh. telefonisch durch Immobilien-Büro

Levi & Sohn Tel. 555. Beckstr. 91, 4. 27164

Näfertalerstr. 89 Sch. geräumige Wohng. 4 Zimmer u. Küche, Bad, Mansarde in freier Lage zu vermieten. 27167

Näheres Mannheimer Neuenheimer Lössenfelder, B 6, 15.

Lamenystraße 11 6-7 Zimmer-Wohnung 4. od. 2. Stod. auf 1. Okt. zu verm. Näh. 2. St. 1990

Luisenring Schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Zubeh. u. vm. Näh. H 7, 22 II. 1992

Pendelstr. 6a 3 Zimmer mit Bad u. Mansarde, elegant möbl., bis 1. Okt. zu verm. Tel. 5011. 2067

Heinrich Reuther, 51, 2 Tr. 1 Schöne 4 Zim.-Wohnung mit Bad und Zubeh. per 1. Oktober zu vermieten. In erfragen 3 Tr. 2007

Mag-Sojestr. 22 portierte Schöne 4 Zimmer-Wohnung in Bad u. Mansarde p. 1. Sept. evtl. auf 15. August bestmöglich. Ebenfalls 52 Tr., Schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Bad u. Mansarde auf 15. August bestmöglich zu vermieten. Näh. 2167

2. Stod. Rudolph.

Mollstraße 28 1. Stod. links, 3 Zimmerwohnung nebst Zubeh. zum 1. August zu v. 27195

Mollstraße 28 elegante 3 Zimmerwohnung mit Zubeh. per 1. Okt. ev. früher zu verm. Näheres August-Str. 19

2. Stod. links. Näheres U 4, 1. II. Stock. 27165

Meerstr. 44, 3 Zimmer, Küche, Bad zu verm. 27197

Näh. 2. Stod.

Obstadt Schöne 4 Zimmer-Wohnung, 6 Zimm. u. reichl. Zubeh. per sol. oder später zu vermieten. Näheres Büreau, M 4, 1. 27165

Oberstadt

(Schöne, sehr gut ausgestattete 1. Etage, 6 Zimmer, 2 Kammer u. reichl. Zubeh. per sol. oder später zu vermieten. 27165

Näheres Büreau, M 4, 1.

Barkring C 8, 15

1 elegante Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Bad und reichlichem Zubeh. preiswert per 1. Oktober zu verm.

Zu erfragen bei Max Neubauer, C 8, 15. 2007

Rosengartenstr. 1a

Eleg. 5-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. wegen Wegzug per bald oder 1. Okt. a. c. preiswert zu verm. durch J. Datz, Tel. 912. 27162

Rosengartenstr. 28 Schöne 4 Zimmerwohnung, m. Bad u. Zubeh. per 1. Oktober zu verm. 27188

Näheres dabei ist part.

Rheinwillenstr. 9, part. Schöne 4 Zimmerwohnung, Bad, Veranda, Wässhof, u. sonnig. Zubeh. auf 1. Oktober zu verm. 27174

Zu erfrag. 2. St. rechts.

Rheinwillenstr. 12 III. Schöne neuzeitl. ausgestatt. 3 Zimmer-Wohnung mit all. Zubeh. u. Ausf. auf Rhein u. Stephanienspromenade per 1. Oktober zu verm. Näh. Bureau, Gr. Metzgerstr. 6, Tel. 1331. 27184

Ruppertsstr. 3 4 Tr., 3 oder 4 Zimmerwohnung mit Küche und sonnig. Zubeh. auf 1. Okt. preisw. zu verm. Näh. part.

Ruppertsstr. 6 5. Stod. 3 Zimmer u. Küche p. Okt. zu verm. Näh. Partier u. Prop. Hochmeister. 27208

Ruppertsstr. 8 Schöne 4 Zimmerwohnung mit Vorderzimmer u. Bad, Mans. im II. auf 1. Okt. zu verm. Näh. part. r.

Rheinbühlstr. 16 Schöne Mansarden-Wohnung 2 Zim. u. 2. monatl. 30 RM. Näh. 1. Tr. u. b. Str. 2009

Rheinbühlstr. 25, 5. Stod., 3 Zim. u. R. p. vrm. 1912

Riedelsstraße 41 3 Zimmer u. Küche u. vm. In erfragen II. St. 2007

Pangerötterstr. 92 2 u. 3 Zim. u. Küche u. vm. 1995

Zur **Reise-Saison**
 gewähre ich auf sämtliche Artikel meiner
 Strumpfwaren, Trikotagen
 Handschuhe
 Kinder-Sweaters u. Anzüge
20 %
Emma Mager
 Kaufhaus Bogen 26.

Apfelwein, prima Qualität
 anstehend, in Fässern von 40 bis zu 26 Lit. (Häffer
 leichtwie), in Literfässern von 20 Liter an 30 Lit.
 (Stoßentopf).
 Direkter und Wiederverkäufer Preisermäßigung.
I. Groß-Apfelweinkelerei „Palatina“
 Gebrüder Weiß, Mannheim. Tel. 2253.

Hauszins-Bücher
 in beliebiger
 Stückzahl zu
 haben in der
Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei, S. m. B. S.

Während des **Saison-Räumungs-Ausverkaufs**
 kommen die **Restbestände in Schuhwaren**
 aus unserem Altbau zu nochmals reduzierten Preisen zum Verkauf!

Series I a	Series I	Series II	Series III	Series IV	Series V	Series VI
jedes Paar jetzt	75	1.50	2.50	3.50	4.50	5.50 6.50

Diese Schuhe sind in Größen nicht sortiert! — Es befinden sich bei Serie IV bis VI
 Damen- u. Herrenstiefel in Goodyear-Welt u. Original Amerikaner im Verkaufswerte v. 12,50 bis 18,50
 Donnerstag, Freitag, Samstag } die 3 letzten
 } Tage unseres **grossen Extra-Verkaufs in Schuhwaren!**
 Beachten Sie unser Spezialfenster!

S. Wronker & Co. Mannheim Eingang jetzt **£1 u. £2**
 nur zwischen

Verkauf
Spiegelreflexkamera
 m. Zubehör an versch.
 O. C. 4 IV. anzul. 12-13
 und 7 Uhr.
 Zu verkaufen:
 Wegen Platzmangel: geb.
 Kammerlinsen-Dofa, Gode-
 ampel, Leppich, Salom-
 110, Schotteltrahl, Blau-
 menhander. 72851
 Remmerdoffstr. 17 II.
Sehr. Zigarrengeschäft
 2. vert. Erd. Kapitäns-3000
 St. Große Kapf. unter
 Nr. 2216 a. d. Exp.
Gebr. Automobil
 Vierfüßler, preiswert zu
 verkaufen. Zu erfragen
 unter Nr. 72391 bei
 der Expedition des Bl.

Stellen finden
**Schwachstrom-
 Monteur**
 gesucht. 72879
 Element & Götze, H.-G.
 Technisches Büro
 Mannheim, P. 7, 19.
 Zu möglichst baldigem
 Eintritt suchen wir einen
 tüchtigen 72880
 jungen Mann
 Bewerber, die in Stereo-
 graphie und auf der
 Schreibmaschine verson-
 dert sind, wollen ausführliche
 Bedingungen mit
 Zeugnisabschriften, Ge-
 haltsansprüchen und frühestem
 Eintrittstermin
 Maschinenbaugesellschaft
 Karlsruhe.

Stadtreisender
 für hiesiges leistungs-
 fähiges Kohlengeschäft
 gegen Fixum und Pro-
 vision für sofort gesucht.
 Offerten unter 72380
 an die Exped. d. Bl.
Vertrauensposten.
 Von einer Karlsruher
 Gen. Agent. wird ein jung-
 repräf. Herr, möglichst aus
 der Feuerersch.-Branche,
 für Büro u. Reise gesucht.
 Angenehme Stellg. Spät-
 Abreise der Gen. Agent.
 möglich. Off. u. Lebens-
 lauf, Gehaltsanspr. und
 Photo. n. 72399 a. d. Exp.
Jung. Mädchen
 für Laden geg. sof. Beschäft.
 gef. Altesstraße 19. 72369

Stellen suchen
 Einfaches Fräulein
 (Norddeutsche) sehr solid,
 kern in Küche und Haus-
 wesen, mit sehr gut. Seng-
 nissen, sucht Stellung als
Kauskührerin
 bei einigem Herrn.
 Stell. Sierien erbitet
 Frieda Bergmann, Heidel-
 berg, Beckenhofstr. 4, II.
 Mädchen für Bierhall
 u. Privat suchen sof. Stelle.
 Off. Adolph Dittler 210, ge-
 werblich mögliche Stellenver-
 mittlerin, U. 6, 5, 1. 2240
Mietgesuche
 Kleine ruhige Familie
 sucht auf August-Septbr.
 ruhige Wohnung von 4
 Zimmern zum Mietbe-
 wohnen in gutem Hause.
 Off. mit Preis unt. Nr.
 2250 an die Exped. d. Bl.

Sofal-Gesuch
 v. sof. ab. 1. X. i. ruh. ev.
 Othaus ca. 40-50 qm f. relig.
 Zweite. Krants-Off. m. Pr.
 an R. G. Manjer, Bier.
Gesucht von Studen-
 tenfamilie bis 1. Oktober
3 Zimmerwohn.
 mit Bad im Vorderhof od.
 in der Nähe im Preis
 bis zu 700 Mk. Weh. Off.
 u. Nr. 72308 an die Exp.
Bureau
 2 Zimmer als
Büro
 zu verm. N. 3, 7, 15, p
 128391

Werkstätte
Speisenstraße 8
 Werkstätte od. Lagerraum
 an vermieten. H. Siebert,
 Krantsstr. O. 4, 15. 2. et. 4776.
Wägerei
 in guter Lage an ruhige
 tüchtige Geschäftslente per
 1. Oktober zu vermieten.
 Näheres bei D. Frank,
 Sedanstr. 112, part.
 27244
Wohnungen
Q7,2 Off. 1 B., Küche
 u. Bad. N. 2, 2. 225
Contardstr. 10 4 Zimm-
 erwohn., Balkon, Man-
 sard. etc. zu verm. N. 3,
 8. St. oder part. 2230

Möbl. Zimmer
C 3, 3 1 Treppe, 3 schön
 möbl. Zimmer u.
 Pension sehr preiswert zu
 vermieten. 27231
Leblicher Stadteil
 Collinstr. 22, 1. Stod.
 Balkon gr. m. freier Aus-
 blick, sof. Herrn zu verm.
 27177
Dammstraße 6, 3 Tr. 1.
 schön möbl. Zimmer, herrl.
 Ausblick, zu verm. 2677
Sojabanner 4 3 Tr. Nähe
 Josephstr., gut möbl. Balkon-
 zimmer sofort zu verm. 1961
Krafftstr. 10 Klein möbl.
 möbl. Zim. an 1
 u. 2 Herrn m. Pension z. v.
 2218
Vergingstraße 3 1. Et. 113.
 schön möbl. Zimmer
 großes eleg. möbl. Zimmer
 billig zu verm. 1902

Große Wergstr. 15 Möbl.
 Hauptbahnhof 1. schön.
 möbl. Parterrezim. in gut.
 Panee an Dame sof. z. verm.
 2103
Große Wergstr. 41, 1. St.
 gut möbl. Zim. an ver-
 m. mit Pension. 2216
Wittstr. 5 2. St. z. gut
 möbl. Zim. 1
 besser in Haus, 18 Mk. mit
 Pension zu verm. 1964
Parkeing 2a part. 2. Wm.
 möbl. Zimmer z. verm.
 9107
Bozzstr. 10 (s. am möbl.)
 möbl. Zimmer zu verm.
 verm. N. 3, part. 27235
Prinz Wilhelmstr. 17
 part. links, ein möbl. Zim.
 mit Bad sof. zu verm. 1961
Fischerstr. 8-10 part.
 1 schön möbl. Zim. evtl. u.
 Wohnzim. sof. zu v. 2229
Weg. No. n. Schloß
 möbl. mit Telefonen, zu verm.
 Ruppstr. 14, 2 Trepp.
 27161

Aus Stadt und Land.
 * Mannheim, 4. Juli 1912.
 * „Mannheimer Volksfest 1912“. Man schreibt uns: Die höchste
 Tätigkeit heischt in den Kommissionen, die die „Große Kornwal-
 dgesellschaft Redarstadt“ e. B., in deren Händen bekanntlich in die-
 sem Jahre wieder das Arrangement des hiesigen großen Volks-
 festes liegt, aus den Reihen ihrer Mitglieder gebildet hat zur Vor-
 bereitung des für Mannheim typisch gewordenen, nur alle 2 Jahre
 stattfindenden Festes. Trotz der enormen Ausdehnung des Fest-
 plazes — es stehen ca. 60000 Qm. hübsches Gelände in einer
 Länge von über 950 Meter auf dem Redarvorland zur Verfügung
 — sind bereits jetzt fast alle Plätze in festen Händen. Die verschie-
 densten Schaustellungen sind auf dem Platze vertreten, Kinder-
 spiele und Volksbelustigungen aller Art, darunter einige für
 Mannheim neue, sind vorgesehen, ein Fußballwettbewerb um den von
 der festgebenden Gesellschaft gestifteten großen Pokal zwischen den
 beiden in Sportkreisen besonders geschätzten Vereinen Fußballklub
 „Phönix“ Ludwigsbafen und unserem einheimischen „Phönix“,
 dem diesjährigen bekannten Westkreismeister, kommt zum Austrag;
 turnerische Vorführungen, gefangliche Vorträge etc. etc. werden
 stattfinden. Das Mitglied Herr Protokollführer Fritsch West, wird
 am 2. Tage ein großes Brillantfeuerwerk abfeuern,
 womit, was für die hiesigen Geschäftsleute von besonderem In-
 teresse, ein Kellereifester verbunden ist. Ueber Einzelheiten
 alles dessen, was für Groß und Klein auf dem Festplatze an Unter-
 haltung geboten wird, wird noch berichtet werden. Für heute sei
 in der Hauptfrage registriert, daß das unfehlige älteste Ehrenmit-
 glied unserer „Großen“, Herr St. Petrus, für den 4. und 5. August
 sein prächtigstes Sommerdort gratis zur Verfügung halten wird.
 Die anderen Ehrenmitglieder seien an dieser Stelle nochmals
 darauf hingewiesen, daß die Gesellschaft kommenden Sonntag, den
 6. Juli, ihren Familien-Tagesausflug veranstaltet und
 zwar geht es in diesem Jahre in die benachbarte Pfalz. Abfahrt
 morgens 7 Uhr in Ludwigshafen nach Bad Dürkheim, von dort
 Marib durch den Wald über 3 Eichen, Forsthaus Weisteln, Silber-
 tal, alte Schanze, Weingebiet nach Neustadt a. S. Treffpunkt für
 Nachzügler im Gartenrestaurant gegenüber Bahnhof Neustadt.
 Dort Tanz und gefellige Unterhaltung, wobei die bekannten Ror-
 phien auf dem Gebiete von Wit und Humor ihre neuesten Schlo-
 ger zum besten geben werden.
 * Die Verbands-Kasse des Vereins für Volks-
 bildung (Ecke Mittel- und Vorlingstraße, Redarstadt), mit
 ca. 150 Zeitungen, Zeitschriften etc. und ca. 600 Büchern in
 den Kinderlesestimmern, deren Benutzung jedermann völlig
 frei steht, war im Monat Juni von 3117 (3077) Erwachsenen
 und 327 (299) Schülern, zusammen also von 3444 (3376) Per-
 sonen besucht. Der über 7000 (6400) Bände fassenden Biblio-
 thek wurden an 8 (8) Abenden 1912 (2418) Bücher entnommen,
 davon 58 (54) an neue Leser. Vom 1. Januar bis 30. Juni
 wurden 19 873 (17 333) Bücher ausgeliehen und 26 606 (27 280)
 Personen benutzten die Lesehalle. (An den Mannern stehen
 die entsprechenden Biffern des Vorjahres.)
 * Eidgenössisches Turnfest 1912 in Basel. Am Freitag, den
 5. Juli beginnt das 9. eidgenössische Turnfest in
 Basel. Wie bei den früheren Festen werden auch diesmal wieder
 eine große Anzahl deutscher Turn-Vereine an dem Feste teil-
 nehmen, so namentlich der Württembergischer Männer-Turnverein und
 aus unserer engeren Heimat die Turnvereine von Heidelberg,

Offenburg, Freiburg, Dersch; auch dem Elßig die
 Turnvereine von Straßburg, Mülhausen, Gebweiler und Kolmar.
 Im ganzen beteiligen sich etwa 600 Turnvereine mit ca. 15 000 teil-
 nehrenden Turnern. Am Hauptfesttag Sonntag, den 7. Juli finden
 nachmittags 4 Uhr die allgemeinen Freiwüßungen und daran an-
 schließend um 5 Uhr der Festzug statt. — Von der Mannheimer
 Turngesellschaft werden zwei Turner am Einzelturnen (Kunst-
 turnen) teilnehmen, wozu wir besten Erfolg wünschen.
 * Generalfeldmarschall und Pfadfinderlein. Während seines
 Aufenthalts in Heidelberg hat sich der Generalfeldmarschall von
 der Goltz durch sein leutseliges Wesen bei den Pfadfindern viele
 kleine Freunde erworben. Besonders erfreut war der General
 über einen erst drei Jahre alten Bubchen, der in seinem
 wermogenen Pfadfinderhut und dem selbstmarmaladen Gepäck
 merkwürdig zum Appell angetreten war. Der Feldmarschall nahm das
 Pfadfinderlein an der Hand und ließ sich vor der Schule am Ban-
 gerowplatz mit ihm fotografieren. Der kleine Knirps gehörte
 der Wiesbadener Pfadfinderabteilung an, die wäh-
 rend des Kongresses für Volks- und Jugendspiele nach Heidelberg
 gekommen war und die erste Nacht in der Turnhalle, die zweite
 Nacht in der Kaserne kampierte.

Vereinsnachrichten.
 * Evang. Krankenspflegeverein Vindenhof. Im vorigen
 Jahre wurde dieses für die evangelische Gemeinde auf dem Vin-
 denhof notwendige und wichtige Liebeswerk ins Leben ge-
 rufen. Der Verein verfolgt den Zweck, seinen Mitgliedern
 und ihren Angehörigen in Krankheitsfällen Pflege durch die
 vom Vorstände berufenen und unterhaltenen Krankenschwestern
 zu verschaffen. Es gab seitdem auf dem Vindenhof bei seinen
 10 000 evangelischen Bewohnern nur 2 Krankenschwestern, die
 von der städtischen Armenkommission zur Pflege in nur be-
 dürftigen Familien bestellt und bezahlt sind. Die Mehrzahl der
 Familien hatte in Krankheitsfällen keine evang. Gemeindefran-
 kenschwestern zur Seite. Durch die Gründung des Vereins, der
 im ersten Jahr schon eine Einnahme von mehr als 800 Mark
 erzielte, ist es möglich gewesen, schon gleich eine eigene Schwei-
 ster zu berufen und eine zweite soll bald folgen, so daß die
 Station in der Johanniskirche bald 4 Schwestern zählen
 wird, die voreerst im Stande sein werden, die Aufgaben, die an
 sie übertragen, zu bewältigen. Die von dem Verein berufene
 Schwester hat im verfloßenen Jahre, unterstützt von den beiden
 anderen Schwestern, bei 80 Familien des Vereines in insge-
 samt 2944 Pflegestunden gesiegt; außerdem machte sie im
 Ganzen 410 Besuche. Wir möchten nun aber den Kreis derer,
 die diese Wohltat genießen können, noch viel größer sehen und
 laden deshalb die Gemeindeglieder zum Beitritt in den Verein
 ein. Der Jahresbeitrag beträgt mindestens 2 Mark. Wo wäre
 die Familie, in der nicht leichter oder schwerere Krankheitszel-
 ten Einlege halten, vor allem Kinder krank werden? Da ist es
 eine Verabüßung, wenn man sich bei Zeiten das Recht gesichert
 hat, jederzeit eine Krankenschwestern zur sorgemäßen Pflege
 zusehen zu können. Die Schwestern wohnen Eichelbäumestraße
 Nr. 19. Anmeldungen zum Verein mit Angabe des Beitrages
 sind schriftlich an den Vorsitzenden Stadtpfarrer Sauer-
 brun, Windastraße 1, zu richten.

Vergnügungen.
 * Sozialtheater. Der heute begonnene neue Spielplan
 bringt wiederum drei Ueberraschungen gar viele. Ein von den
 besten italienischen Schauspielern dargestelltes Drama in zwei

Acten „Der Riese“ bildet den Höhepunkt des Programms.
 Die berühmten nordischen Schauspieler stellen sich dem Publikum
 in dem großen Drama „Der Brillantstern“ vor. Ein britisches
 Drama „dem Tode entzissen“, drei ausgezeichnete Humoresken und
 zwei Naturstudien vervollständigen das exquisite Programm.
 Als musikalische Einlage bezeichnet das Programm diesmal auf
 vielfach gehörten Wunsch des Publikums die reizende Ouver-
 ture zur „Mignon“.

**Auszug aus dem Standesamtsregister für den
 Stadtteil Mannheim-Käfertal.**

- Junl.**
 28. Arbeiterarbeiter Adolf Lamm und Wilhelmine Bent.
 29. Kfm. Julius Roth und Maria Wich.
Juli.
 1. Arbeiterarbeiter Wilhelm Herrmann und Eva Pant.
Geizant:
 22. Drahtzieher Max Kollermann und Maria Anna Daffel.
 23. Inhabhalter Ferd. Zug und Maria Johanna Pleis.
 24. Gärtler Philipp Zandrig und Theresia Karl.
Gebozene:
 17. Arbeiterarbeiter Peter Schreiner e. T. Katharina.
 18. Stadtarbeiter Friedr. Hedmann e. T. Will.
 14. Rübenhof Herr. Wöhrer e. T. Hermann.
 21. Former Jakob Schmitt e. T. Friedrich.
 17. Tagelöhner Johann Stadler e. T. Marie Rosa.
 21. Arbeiterarbeiter Johann Peter e. T. Georg.
 28. Arbeiter Karl Kroy e. T. Irma.
 24. Stadtarbeiter Josef Hoffmann e. T. Johann.
 22. Arbeiterarbeiter Leopold Bamber e. T. Simon.
 22. Schlosser Rud. Breitling e. T. Ernst.
 19. Schlosser Michael Vedfänger e. T. Hildegard.
 21. Schlosser Friedr. Ringshauer e. T. Friedrich.
 21. Funder Wilhelm Stefan e. T. Friedrich.
 20. Kranenführer Michael Müller e. T. Eva.
 28. Arbeiterarbeiter Joh. Gb. Ritter e. T. Gertrud.
 28. Arbeitermeister Michael Kunnath e. T. Katharina.
Gebozene:
 19. d. verb. Kaufmann Jean Lohrer, 48 J.
 20. Elßig v. der Ku. Geizant des Bl. H. Kimmann, 54 J.
 20. Rosa Helmina. Witwe, geb. Schäfer, 43 J.
 21. d. verb. Werkmeister Phil. Hücher, 48 J.
 21. d. ledige Kauf. Margareta Reuter, 61 J.
 28. Kaufmann geb. Vater, Geizr. d. Arbeiter, Joh. Schneider, 38 J.

**Braunschweiger
 Allgemeiner Anzeiger**

In der Residenz und zu Herzogtum Braunschweig
 höchstverbreitetes wirkungsvolles Intertionsorgan
 — Erscheint an jedem Wochentag mittags. —

Bezugspreis:
 Vierteljährlich 1,50 Mk. mit der 10-
 teiligen buntdruckten Wochenbeilage
 „Mit mich mit“ 1,95 Mk.
 Probenummern unentgeltlich.
 Fernsprecher Braunschweig Nr. 284, 567, 589.

Selten vorteilhafte Zusammenstellungen von Lebensmitteln!

Nur
Donnerstag
Freitag
Samstag

Promenaden-Konzert.

Preise netto!

Alles bisher von uns Gebotene wird hierdurch übertroffen.

Solange Vorrat!

Fleisch- und Wurstwaren

- 1 Braunschweiger Mettwurst 95 Pf.
- 1 Sardellenleberwurst 95 Pf.
- 1 Westfäl. Mettwurst 95 Pf.
- 5 Stück Bouillon-Würfel 95 Pf.
- 1/2 Pfd. frisches Hackfleisch 95 Pf.
- 1 Pfd. frische Hausgemachte Leber- und Griebenwurst 95 Pf.
- 1 Glas Senf 95 Pf.
- 1/2 Pfd. saftig gekochten Schinken 95 Pf.
- 1 Restaurations-Leberwurst oder 1 Paket ff. Pumpernickel 95 Pf.
- 1 Pfd. Thüringer Rotwurst 95 Pf.
- 1/2 Pfd. Thüringer Leberwurst 95 Pf.
- 1 frische Knackwurst 95 Pf.
- 1 Pfd. geräuchertes Dürrfleisch 95 Pf.
- 1 Paket westf. Pumpernickel oder 1 Glas Rheinischer Tafelsenf 95 Pf.
- 1/2 Pfd. Frankfurter Fleischwurst 95 Pf.
- 1/4 Pfd. saftig gekochter Schinken 95 Pf.
- 2 Stück Delikatess-Wurstchen 95 Pf.
- 1 Pfd. frisch gesalz. Schweinefleisch 95 Pf.
- 1/2 Pfd. deutsches Schweineschmalz 95 Pf.
- 1 Restaurations-Leberwurst 95 Pf.
- 1 Prima Teowurst (ca. 1/2 Pfd.) 95 Pf.
- 1/4 Pfd. Thüring. Schwarzenmaggen 95 Pf.
- 2 Stück Delikatess-Wurstchen 95 Pf.
- 1/2 Pfd. Thüringer Rotwurst 95 Pf.
- 1/2 Pfd. Cervelatwurst oder Salamiwurst 95 Pf.
- 1/2 Pfd. Thüringer Leberwurst 95 Pf.
- 2 Stück grosse Landjäger 95 Pf.
- 1/2 Pfd. gemischt. Schwarzenmaggen 95 Pf.
- 1/2 Pfd. westf. Mettwurst 95 Pf.
- 1/2 Pfd. prima Cornet Beef 95 Pf.
- 1 Delikatesskäse 95 Pf.

Likör, Weine, Fischkonserven

- 1 Dose Oelsardinen (8 Fische enth.) 95 Pf.
- 1 Reiselächchen Likör (nach Wahl) 95 Pf.
- 1 Tube Anchovypaste oder Sardellenbutter 95 Pf.
- 1/2 Pfd. frisch geräuch. Lechs (in Scheiben aufgeschnitten) 95 Pf.
- 2 grosse Salzheringe 95 Pf.
- 1 Glas Capern 95 Pf.
- 1 Flasche Gummeldinger, garantiert natürlich 95 Pf.
- 12 frische Salzbrezeln 95 Pf.
- 1 Dose Delikatess-Heringe in verschiedenen Saucen 95 Pf.
- 1 Tube rheinischer Tafelsenf 95 Pf.
- 1/2 Pfd. Heringe in Gelee 95 Pf.
- 1 Glas extrafeine Mayonnaise 95 Pf.
- 1 Dose frischkonservierte Krabben 95 Pf.
- 1/4 Pfd. Sardellen 95 Pf.
- 1 Paket Leibnitz-Reisekeks 95 Pf.
- 1/2 Flasche Likör- oder Kognak-Verschnitt nach Wahl 95 Pf.

Käse, Butter, Honig

- 1 Pfd. Glas Bienenhonig 95 Pf.
- 10 Stück Friedrichsdorfer Zwieback 95 Pf.
- 1/2 Pfd. Tafelbutter 95 Pf.
- 1 Paket Pumpernickel 95 Pf.
- 1 kleiner Camembert 95 Pf.
- 1/2 Pfd. Emmentaler Käse 95 Pf.
- 12 Stück Salzbrezeln 95 Pf.
- 1 Französ. Roquefort Käse 95 Pf.
- 1 Pfd. Kunsthonig 95 Pf.
- 1 Dose kondensierte Milch 95 Pf.
- 10 Stück Friedrichsdorfer Zwieback 95 Pf.
- 1/2 Pfd. Münster Rahmkäse 95 Pf.
- 1/4 Pfd. Tafelbutter 95 Pf.
- 1 Glas Rheinischer Senf 95 Pf.
- 1/2 Pfd. vollfetter Tilsiter Käse 95 Pf.
- 1 Pfälzer Schrotbrot 95 Pf.
- 1 runder Gervais- oder 1/4 Pfd. Edamer Käse 95 Pf.

Nährmittel, Kolonialwaren

- 3 Pfd. prima feiner Zucker 95 Pf.
- 2 Pakete Vanille-Zucker 95 Pf.
- 1 Paket Dr. Oetkers Salizyl 95 Pf.
- 1 Pfd. breite Hausmacher Nudeln 95 Pf.
- 1 Pfd. fein gemischtes Obst 95 Pf.
- 2 verschiedene Suppentafeln (Maggi oder Knorr) nach Wahl 95 Pf.
- 2 Pfd. Würfelzucker 95 Pf.
- 1 Pfd. Malzgerstenkaffee 95 Pf.
- 3 Pakete Zichorie 95 Pf.
- 2 Pfd. prima Tafelreis 95 Pf.
- 2 Pfd. Gerste, mittel 95 Pf.
- 1 Pfd. Haferflocken od. Hafergrütze 95 Pf.
- 2 Pfd. Maccaroni 95 Pf.
- 1/2 Pfd. Odenwälder Grünkern 95 Pf.
- 5 Stück Bouillonwürfel sehr schmackhaft 95 Pf.
- 5 Pfd. prima Weizenmehl 95 Pf.
- 2 Pakete Vanillezucker oder 2 Pakete Backpulver 95 Pf.
- 1 grosser Block Kochschokolade 95 Pf.
- 10 Stück Friedrichsdorfer Zwieback 95 Pf.
- 1/4 Pfd. Prima dunkler Kakao 95 Pf.
- 3 Paket Puddingpulver nach Wahl 95 Pf.
- 1/2 Flasche Himbeer-Syrup 95 Pf.
- 10 Stück Vanille-Waffeln 95 Pf.
- 1 Pfd. gelbe Bananen 95 Pf.
- 1 Pfd. frische austral. Äpfel 95 Pf.
- 1 Pfd. Walnüsse 95 Pf.
- 1/2 Flasche Tee-Rum 95 Pf.
- 1 Paket chinesischer Tee 95 Pf.
- 10 Pfd. neue Kartoffeln 95 Pf.
- 1 Pfd. neue Zwiebeln 95 Pf.
- 3 Stück grosse Zitronen 95 Pf.

Konfitüren und Gebäck

- 1 grosse Kaiserstolle 95 Pf.
- 10 Stück Erfrischungswaffeln od. 2 Stück Stück Kakao-Würfel 95 Pf.
- 1 Paket = 1/2 Pfund Wiwerle 95 Pf.
- 2 Tafel Milch-Schokolade 95 Pf.
- 1 Paket = 1/3 Pfund Haselnuss-Makronen 95 Pf.
- 10 Stück frisches Gebäck 95 Pf.
- 1 Block Milchsokolade 95 Pf.
- 1 Pfd. fr. braune Pfeffernüsse 95 Pf.
- 1 Karton = 1/2 Pfund feinstes Teegebäck 95 Pf.
- 1 Paket = 1/2 Pfd. Weinbisquit 95 Pf.
- 1 Karton Katzenzungen 95 Pf.
- 1 Rolle Pfeffernüsse 95 Pf.
- 1 Paket Spritzgebäckenes 95 Pf.
- 3 große Tafeln = 1/2 Pfd. Milch- oder Mocca-Schokolade 95 Pf.

Frische Aprikosen Pfd. 50 Pf. Kirschen Pfund 30 Pf. Birnen u. Johannisbeeren bill.

Wild — Fische

Rehe frisch vom Schuss:

- Reh-Ragout Pfund 50 Pf.
- Reh-Bug Pfund 90 Pf.
- Reh-Rücken und Keulen billigst.
- Lobende Rhein-Aale Pfund 1.15 M.

Schmoller

Geflügel

- Junge Hähne Stück von 1.35 M. an
- Junge Tauben Stück 65 Pf.
- Ia. Suppenhühner von 1.80 M. an
- Prima Poularden und Mastgänse billigst.

Alles frisch geschlachtete Ware.

Gerichtszeitung.

* Zwei Prohebeibigungsclagen gelangten an den Abteilungen 10 und 15. des Schöffengerichts zur Verhandlung. Beide entstanden durch Artikel in Hochzeitungen. Ein Angestellter der hiesigen Billiale der Zentrale für Viehhandlung in Berlin, Martin Cimer, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Ebertsheim klagte gegen den durch Rechtsanwalt Dr. Walter vertretenen Geschäftsführer des Viehhändler-Verbandes, Georg Wigge-Berlin. In Nr. 39 der Viehhändler-Zeitung vom 30. September 1911 schrieb der Beklagte in bezug auf den Kläger, dieser sei schon einmal wegen Amtsunterschlagung vor dem Schwurgericht gestanden, seine Angehörigen hätten ihm 1000 M. zur Reise über's Meer gegeben, er habe sich aber in Hamburg ein paar vergnügliche Tage gemacht und habe dann eine Stellung bei der Zentrale in Mannheim gefunden. Dort habe er 2000 M. unterschlagen und sei nach Amerika geflohen. Er würde erst wiederkommen, wenn er Millionär sei, dann würde er mit seinen Millionen der Genossenschaft auf die Beine helfen. Der Kläger war aber tatsächlich vom Schwurgericht freigesprochen worden und an der Unterschlagung hat 2000 M. und seiner Flucht war kein wahres Wort. Der Vertreter des Beklagten behauptet, dieser habe keine Informationen aus absolut zuverlässiger Quelle erhalten. Er beantragte für seinen Klienten den Schutz des § 193 R.St.G.B. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 500 M. und Publikation des Urteils im Generalanzeiger, in der Neuen Bad. Landeszeitung, der Volksstimme, der Frankfurter Zeitung, dem Berliner Tageblatt und in der Viehhändler-Zeitung. Die Wahrung berechtigter Interessen könne dem Angeklagten nicht zugestanden werden. Man könne nicht einfach in einer solchen Weise straflos beleidigen. Auf diesem Standpunkt stehe auch das Reichsgericht. — In dem zweiten Falle war angeklagt der Redakteur der Zeitschrift „Deutsche Konfektion“, Andrea in Berlin wegen Verleumdung eines gegen den neugegründeten Verband der Einkäufer gerichteten beleidigenden Artikels, überschrieben „Schmerzende Einkäufer“. Der Artikel wandte sich vom Standpunkte der Warenhaus-Chefs gegen den organisatorischen Zusammenschluss und ließ dabei durchblicken, daß die in dem Statutenentwurf vorgesehenen Unternehmungsbeiträge von Lieferanten seitens der Chefs als eine Bestechung der Einkäufer aufgefaßt werden könne. Die Art der Verleumdung der Zeitung des Verbandes zum Druck könne ebenfalls leicht dazu führen, daß profituarische Elemente die Ober-

hand gewinnen. Die letztere Bemerkung zielt auf die Zuwendung von Inseraten seitens der Lieferanten ab. Der Vertreter des aus fünf Personen bestehenden hier anwesigen Vorstandes, Rechtsanwalt Dr. Fubel, verlangte energische Bestrafung des Angeklagten. Der Verteidiger des letzteren, Rechtsanwalt Strauß-Weißberg, bestritt die Aktiv-Legitimation der Angeklagten. Es werde ja nur von einem noch zu gründenden Verein gesprochen. Tatsächlich sei ja auch der Passus von den Unterführungen aus dem Statut weggeblieben. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 100 M. und Urteils-Publikation in der „Deutschen Konfektion“.

* Frankfurt, 2. Juli. Am 12. August 1911 gaben die „Frankfurter Nachrichten“ die bekannte „Ein Aufsehen erregender Pressefalsch“ betitelt Drohschüre gegen den „Generalanzeiger“ heraus, in der sie behaupteten, daß die seit Monaten in der Wochenschrift „Fadel“ gegen die „Nachrichten“ abgedruckten Artikel, bestellte und bezahlte Arbeit des „Generalanzeiger“ und von dessen Redakteuren und Beamten abgefaßt seien. Diese Drohschüre hatte vier Prozesse zur Folge. Die beiden Privatklagen wurden durch Vergleich aus der Welt geschafft. Zeitungsbesitzer Hoffmann bedauerte, es geduldet zu haben und nicht eingeschritten zu sein. Das Beamt des „Generalanzeiger“ an der Veröffentlichung und Verbreitung der in der „Fadel“ erschienenen Angriffe sich beteiligt haben und zahlte eine Buße von 2000 Mark. Gleichseitig nahm der frühere Chefredakteur Fritz Mathern unter Bedauern, sich an den Angriffen beteiligt zu haben, die Beleidigungen gegen den Direktor der „Nachrichten“ zurück. Auch die Privatklage gegen Müller-Herfurth, der vom Schöffengericht zu 1000 Mark Geldstrafe verurteilt wurde, endete vor der Strafkammer durch einen Vergleich. Müller-Herfurth zahlte eine Buße von 2000 Mark und verpflichtete sich bei einer Konventionalstrafe von 1000 Mark, nicht mehr die „Nachrichten“ zu nennen und anzugreifen. Nun schweben noch zwei Zivilprozesse vor dem Landgericht. In dem ersten Zivilprozess, den die „Nachrichten“ gegen den „Generalanzeiger“ erhoben haben, verlangen erstere einen Schadenersatz in Höhe von einer Million Mark. Durch die Angriffe in der „Fadel“ sei ein Abonnentenrückgang und ein geminderter Jahresumsatz entstanden. Der „Generalanzeiger“ antwortete mit einer umfangreichen Widerklage, worin Ertrag des durch die Drohschüre entstandenen Schadens und Unterjaguna verschiedener, den „Ge-

neralanzeiger“ schädigenden Behauptungen verlangt wird. Das Gericht erließ Beweisbeschlüsse. In dem zweiten Zivilprozess klagt die Firma G. Hoffmann gegen die „Nachrichten“ ebenfalls wegen unlauteren Wettbewerbs. Das Gericht beschloß, Beweis zu erheben. Die heutige Verhandlung endete in beiden Zivilprozessen mit neuen Beweisbeschlüssen.

sk. Leipzig, 1. Juli. Der vereinigte 2. und 3. Strafsenat des Reichsgerichts verurteilte, wie telegraphisch mitgeteilt, heute die 23jährige, aus Jork in der Lausitz stammende Buchhalterin Elsa Figner wegen verübten Verrates militärischer Geheimnisse in zwei Fällen zu einem Jahr 3 Monaten Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren, sowie zur Stellung unter Polizeiaufsicht. 4 Monate der Untersuchungshaft sollen der Angeklagten auf die Strafe angerechnet werden. Der Senat hat die Überzeugung erlangt, daß sich die Angeklagte im November 1911 einem angeblichen russischen Spione, der in Wirklichkeit ein Polizeibeamter war, bereit erklärt hat, ihm Zeichnungen und Pläne von den Befestigungen von Posen an zu verschaffen. Am 24. November hat die Angeklagte ihrem Auftraggeber auch 6 Zeichnungen bereits überliefert gehabt und ihm weitere 7 Pläne überbringen wollen, als sie am 26. November zu einer Fahrt nach Alexandrowo nach dem Hauptbahnhof in Posen bestellt war, wo ihre Verhaftung erfolgte. Als straferschwerend zog der Senat in Betracht, daß die Pläne und Zeichnungen, an einen wirklichen Spion ausgeliefert, die Sicherheit des Reiches in erheblicher Weise hätten gefährden können. So aber ist es bloß beim Versuch geblieben. Während die Umstände wurden der Angeklagten verjagt, obwohl auch in Erwägung gezogen war, daß sich ihr die Gelegenheit zu ihrer Straftat ungehindert geboten habe. Der Hauptbelastungszeuge gegen die Angeklagte war ihr früherer Geliebter Schröder, ein Festungsbaufeldwebel, in dessen Wohnung die Angeklagte die unbewacht umherliegenden Schriftstücke weggenommen hatte. Schröder befindet sich zur Zeit ebenfalls in militärischer Untersuchungshaft. Bei Verkündung des Urteils brach die Angeklagte ohnmächtig zusammen.

Aus dem Großherzogtum.

* St. Georgen i. Schw., 2. Juli. Durch Feuer wurde heute der den Schwarzwaldbesuchern wohlbekannte Gasthof „zum Schwanen“ im Stodwald vollständig zerstört. Der Besitzer wurde unter dem dringenden Verdacht der Brandstiftung auf dem Brandplatz verhaftet. Das Anwesen sollte morgen zwangsweise versteigert werden. Der Schaden beträgt 25 000 Mark.



Unser Saison-Ausverkauf

welcher Donnerstag, den 4. Juli beginnt wird Ihnen wieder zeigen, was ein grosses, reelles u. leistungsfähiges Spezial-Geschäft bieten kann. Nicht einige billige Schaufensterstücke werden Ihnen bei uns geboten, sondern

ca. 25,000 Piecen

die sämtlich und ohne Ausnahme billiger wie bisher verkauft werden!

Sensationelle Angebote!

Aus der Herren-Abteilung:

Einen Herren-Anzüge Satin-Kamm-ganz, moderne Sacco-Façons . . . Mk. **9.45**
Wert bedeutend höher.

Einen Herren-Anzüge bis Mk. 18 bis 30 . Mk. **12.90**

Einen Herren-Anzüge nur auschlüssl. gute Qual. früherer Saison, früher 27.00 bis 45.00, Mk. **18.00**

Einen Herren-Anzüge hervorragende Qualität z. T. weil einzeln, z. T. von früh. Saison, dar. Anzüge bis Mk. 60.00, Mk. **25.00**

Einen grossen Bauch-Paletots und Anzüge d. h. Paletots u. Anzüge für beleibte und sehr korpulente Herren (Brustweite 108 bis 140 cm), aus dunkel, mittel- u. hellfarb. Stoffen nur guter Qualität . . . Mk. 39.00, **22.00** u. **15.00**

Drei Herren-Anzüge allerfeinste Maßstoffe und allerbeste Arbeit die elegantesten Façons, Wert bis Mk. 60.—
Serie I Serie II Serie III
jetzt Mk. **35.00** **40.00** **50.00**

Einen Herren-Paletots und Ulster aus ganz guten Qualitäten, in eleganter Verarbeitung . . . Mk. **12.00**

Einen Herren-Paletots und Ulster weil einzelne Sachen, regulärer Preis bis Mk. 50.00 . . . Mk. **18.00**

Zwei Gobrock-Anzüge moderne Façons Serie I Serie II Serie III
Mk. **30.00** **40.00** **40.00**

Einen Bauch-Hosen für korpulente Herren bis 198 cm Bundweite, ohne Rücksicht auf den bisherigen Preis Serie I Serie II Serie III
Mk. **3.00** **5.00** **8.00**

Einen Manchester-Arbeits-hosen Mk. **2.38**

Zwei Herren-Hosen kräft. Strapazier-Buckskin Qualität . . . Mk. **1.90** und **3.15**

Zwei Herren-Hosen elegante Stoffe . . . Mk. **4.50** und **6.00**

Einen Schaufenster-Hosen d. h. solche Hosen, welche im Sommer im Fenster in der Farbe gelitten haben, ohne Rücksicht Serie I Serie II
auf d. d. h. Wert Mk. **1.50** **2.50**

Ca. 50 schwarze Daohamiro-Lüster-Jackets sehr praktisch für Bureau und für Hausjoppen, weil sehr haltbar, die früher bis Mk. 20.00 kosteten jetzt durchweg Mk. **5.00**

Ohne Rücksicht

auf den früheren Preis ohne Ansehen des wirklichen Wertes. Wir wollen nur räumen!

Es kommen ganze Berge von Waren zum Verkauf!

Tausende benutzen stets diese Gelegenheit! Darum zögern Sie nicht!

Aus der Knaben- und Jünglings-Abteilung:

Zwei Knaben-Anzüge aus farbigem Buckskin und blauen Chaviers, ganz enorm billig . . . **2.25** M. und **1.75** M.

Einige Knaben-Anzüge und Blusen Schulragen, aus kräftigem Buckskin, fabelhaft billig **3.25** u. **2.90** M.

Ca. 200 Knaben-Blusen- u. Norfolk-Anzüge aus 2 Reizekollektionen, reiz. Sachen hauptsächlich Grösse 2-8, durchweg **3.90** M.

Ca. 150 Schul-Anzüge besond. praktische u. haltbare Buckskinstoffe in Faltenfaçons Gr. 1-6 Wert bedeutend höher. **4.90** M.

Einige Knaben Anzüge unsere feinsten und besten Qualitäten Blusen, Mozart- u. Kaiser-Anzüge bis M. 30.—, jetzt 10.—, **7.45** und **5.25** M.

Ca. 600 Knaben-Leibhosen Gröszen 1-7 aus Wasch-Stoffen gearbeitet, alle Gröszen Serie I Serie II Serie III
45 Pf. **55** Pf. **65** Pf.

Einen grossen Feinen Knaben-Leib-Hosen Gröszen 1-7, aus Ia. Buckskinreizen gearbeitet, z. Aussehen jedes Stück **1.10** M.

Einen grossen Manchester-Leibhosen beste Stoffe, alle Gröszen 1-7 **1.48** M.

Ein Rosenposten Manchester-Knaben-Anzüge mit Marine-Abzeichen und Goldknöpfen weit unter Preis mit 15 Pfg. Grösze 0 . . . **2.95** M. Stalgerung.

Einige Knaben-Woll-Blusen genau zur Hälfte des ausgerechn. Preises, darunter ein Posten durchw. **1.20** M.

Einen Norfolk-Anzüge solide Buckskin-Posten Qualität in allen Gröszen, für Knaben von 8-15 Jahren enorm billig Serie I Serie II Serie III Serie IV
6.50 M. **8.50** M. **11.00** M. **14.00** M.

Einen Jünglings-Anzüge Gröszen 28-43 aus modern. Stoffen I- und Hreitig . . . **12.75** M.

Einen Schüler-Peterinen aus grauen Lodenstoffen jetzt eingeteilt in Serien Länge 50-85 2.00 73-85 2.75 90-105 3.50 durchweg

Mehrere 100 Knaben-Wasch-Anzüge ebenfalls solide Qualitäten, jetzt zu Serienpreisen Serie I **90** Pf. Serie II **1.40** M. Serie III **1.90** M.

Aussergewöhnlich billige Offerte! Einen grossen Schüler-Hosen für das Alter von 8-14 Jahren **2.50**, **1.75**, **1.50** und **1.25** M.

Ein Rosenposten Knaben-Kittel-Anzüge für das Alter v. 3-4 1/2 Jahren (nur Waschstoffe) Serie I **2.00** Serie II **3.00** Serie III **4.00** M.

Ein grosser Knaben-Wasch-Blusen alle Gröszen **45** Pf.

Ein grosser Knaben-Schul-Anzüge Gröszen 7-12 **2.25** M. **2.90** M. **3.50** M.

Ein grosser Knaben-Waschstoff-Anzüge nur Gr. 7-12 (hochgesch. Joppe u. langen od. Knishosen) für Knaben von 8-14 Jahren Mk. **2.25**

Aus der Lüster-, Loden- und Sport-Abteilung:

Einen Posten Manchester-Anzüge für Herren, aus Ia. Manchester, mit langer oder kurzer Hose, ganz besonders billig Mk. **19.00**

Vier Posten Sport- und Touristen-Anzüge einzeln nicht mehr in Sortimenten vorräthige Sachen bis 50 Mk., mit Manschetten oder langer Hose Serie I Serie II Serie III Serie IV
14.00 **18.00** **24.00** **28.00** Mk.

Sämtliche Lüster-, Wasch- und Tennis-Konfektion zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Zwei Posten Loden-Peterinen aus grauem Loden bis 130 cm lang Serie I Mk. **4.75** Serie II Mk. **6.90**

Ca. 60 Loden-Peterinen derbe Qualität Mk. **8.25**

Zwei Posten Loden-Peterinen aus weichem, sehr haltbarem Winterjoden Serie I Mk. **10.00** Serie II Mk. **11.65**

Ca. 150 Sommer-Wasch-Joppen schön haltbare Ware, für Lager und Bureau geeignet (Ganggeheltkauf) für Herren **90** Pf. für Jünglinge **70** Pf.

Einen Posten Bozener Loden-Mäntel solide Qualität für Herren durchweg Mk. **12.90** (Für Knaben u. Jünglinge entsprechend billiger)

Zwei Serien Bozener Loden-Mäntel Serie I Mk. **18.00** Serie II Mk. **21.00** Wert bedeutend höher

4 Serien Herren-Wasch-Westen Serie I **1.90** II **3.00** III **5.00** IV **7.00** Wert bis 4.00 b. 7.00 b. 9.00 b. 16.00

Die Gröszen für korpulente Herren werden zu den gleichen Preisen wie normale Gröszen verkauft. Kleine Aenderungen an Ausverkaufs-Sachen werden nicht berechnet. Versand nur gegen Quittung oder Nachnahme. — Keine Auswahlendungen.

Geb Brüder Wronker

S 1, 1
(Marktecke)
Mannheim

Bedeutendstes und leistungsfähigstes Spezialgeschäft für elegante Herren- und Knabenbekleidung, Loden- und Sport-Konfektion.